

Die schönsten Seiten des Reiseradels

Radreisemarkt 2005: Eröffnungsveranstaltung am 19.3.2005 um 19:30 mit einer Diashow über Island

Bald ist es wieder so weit. Zum achten Mal in Folge treffen sich zahlreiche Aussteller und Besucher im Bürgerhaus Bornheim. Verkehrsgünstig erreichbar über die U4 (Höhenstraße) bietet der Radreisemarkt auch dieses Jahr jede Menge Möglichkeiten zum Austausch mit Gleichgesinnten.

Zahlreiche wertvolle Informationen sind an den vielen Ständen der Aussteller erhältlich. Für Radler/innen aus Frankfurt und Umgebung gehört der jährliche ADFC-Radreisemarkt mittlerweile zu einer festen Einrichtung. Hier können Radinteressierte Anregungen zur selbstorganisierten Radreise mit Zelt und Kocher genauso finden wie zu einem passenden Radreiseveranstalter. Mittlerweile gehören hier neben Gepäcktransport auch Unterkunft in Hotels und Pensionen sowie Individual- und Gruppenreisen zum festen Programm. Viele Fremdenverkehrsämter mit radtouristischem Angebot aus der näheren und weiteren Umgebung Frankfurts stehen für Fragen zur Verfügung.



Erfahrungen aus erster Hand vermitteln die Reiseradler/innen des ADFC. Deren Angebot reicht von Tourenvorschlägen durch die verschiedensten Regionen Deutschlands bis hin zu exotischeren Zielen wie Island, Afrika und Asien. A propos Island: Am Vorabend (19.3.) beginnt um 19:30 Uhr der Diavortrag von Ingolf Biehusen, der Sie mitnimmt auf eine nicht alltägliche Reise durch dieses einsame und

Eindruck vom letztjährigen Radreisemarkt

Foto: (ms)

wunderschöne Land. Gerade mal 285.000 Menschen leben hier nah am nördlichen Polarkreis im bevölkerungsärmsten Land Europas.

Neben dem verheißungsvollen Ziel, der Lust am Radfahren und den passenden Begleitern benötigt der radelnde Mensch dann lediglich noch Kleinigkeiten. Davon findet er

Radreisemarkt 2005

Sonntag, 20.3.2005,
Bürgerhaus Bornheim
Arnsburger Straße 24
60385 Frankfurt
von 11:00 – 17:00 Uhr
Eintritt 1,- €

Diashow Island

Samstag, 19.3., 19:30 Uhr
Eintritt 2,- €

einige auch auf dem Radreisemarkt: Ein gutes Rad, entsprechende Ausrüstung und vernünftige Karten. Wer in Frankfurt ohne eigenes Rad unterwegs ist, kann sich über die Vorteile von Call a Bike informieren.

Zudem können sich Interessierte vielfältige optische Eindrücke von verschiedenen Reisegegenden vorab holen. Zahlreiche Kurz-Diavorträge über attraktive Radreisen begleiten ganztätig den Radreisemarkt. Das neue Tourenprogramm des ADFC Frankfurt ist ebenfalls erhältlich. Auch eine Fahrradcodierung wird auf dem Radreisemarkt möglich sein.

Ralf Paul

Adressfeld

Hier könnte z.B. auch Ihre Anschrift stehen. FRANKFURT aktuell erscheint alle zwei Monate und bringt viel Wissenswertes für RadlerInnen aus und um Frankfurt am Main.

www.adfc-Frankfurt.de

Mitgliederversammlung 2005

Der Vorstand lädt gemäß § 8 unserer Satzung alle Mitglieder zur diesjährigen Mitgliederversammlung des ADFC Frankfurt am Main e.V. ein. Die Versammlung findet statt am Donnerstag, dem 03. März 2005 um 19.30 Uhr im Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Straße 24, Clubraum 2.

Diesen Termin bitte auf jeden Fall gleich vormerken! Wir hoffen auf rege Beteiligung und fruchtbare Diskussionen.

Vorgeschlagene Tagesordnung:

- 1) Begrüßung
- 2) Wahl der Versammlungsleitung und der ProtokollantIn
- 3) Festlegung der Tagesordnung
- 4) Genehmigung des Protokolls

der letzten Mitgliederversammlung (im Infoladen einsehbar)

- 5) Tätigkeits- und Kassenbericht des Vorstands
- 6) Bericht der Kassenprüfer
- 7) Entlastung des Kassenswarts und des Vorstands
- 8) Beschlussfassung über den Haushalt
- 9) Wahl der Kassenprüfer

- 10) (Kurz-) Berichte aus den verschiedenen Arbeitsgruppen
 - 11) Wahl des Vorstands
 - 12) Anträge
 - 13) Wahl der Delegierten zur Landesversammlung des ADFC Hessen e.V.
 - 14) Sonstiges
- Anträge müssen bis zum 14.02.2005 im Infoladen eingegangen sein. *Der Kreisvorstand*



Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

ADFC Frankfurt am Main e.V.

Vorstand: Uwe Hofacker, Jürgen Johann, Klaus Konrad, Anne Wehr

Kassenwart: Jean Coquelin

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main, Fichardstraße 46, 60322 Frankfurt am Main

☎ 069/94 41 01 96 · Fax: 069/94 41 01 93

www.ADFC-Frankfurt.de, Kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag: 17.15 - 19.00 Uhr

Samstag (März – Okt.): 11.00 - 13.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank, Frankfurt, Kto.-Nr. 77 111 948, BLZ 501 900 00

Kontakte für die Arbeitsgruppen

Redaktion FRANKFURT aktuell:

Ralf Haselhorst

Anzeigen: Michael Samstag
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie:

Wolfgang Preisung,

Matthias Munke

karten@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul

technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Johannes Wagner,

Jürgen Johann

touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitischer

Sprecher: Fritz Biel

verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix: Alfred Linder

klaunix@adfc-frankfurt.de

AG WWW: Fritz Biel, Oliver Ram-

stedt, Michael Samstag, Eckehard Wolf

www.adfc-frankfurt.de

Infoladengruppe: Gisela Schill

info@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Bockenheim/Westend:

Christina Romeis

Frankfurt-West:

Christian Kümmerlen

Nordwest: Petra Honermann

E-mail, Telefon, Fax

Fritz Biel

FritzBiel@adfc-frankfurt.de

☎ ISDN 069/52 95 74

PC-Fax: 069/52 95 73 53

Jean Coquelin ☎ 069/45 99 17

Bertram Giebeler

Bertram.Giebeler@adfc-frankfurt.de

☎ 069/59 11 97

Ralf Haselhorst

Ralf.Haselhorst@adfc-frankfurt.de

☎ 0 61 71/97 94 19

Lothar Hennemuth

Lothar.Hennemuth@adfc-frankfurt.de

☎ 069/49 68 94

Uwe Hofacker ☎ 069/57 00 97 18

Petra Honermann

☎ 069/51 68 26

Jürgen Johann

Juergen.Johann@adfc-frankfurt.de

☎ 069/76 29 28

Klaus Konrad

Klaus.Konrad@adfc-frankfurt.de

☎ 069/30 61 55

Fax: 069/30 85 28 79

Christian Kümmerlen

☎ 069/30 27 95

Alfred Linder

Alfred.Linder@adfc-frankfurt.de

☎ 069/95 15 84 24

Fax: 069/52 04 08

Ralf Paul ☎ 069/49 40 928

Wolfgang Preisung

Wolfgang.Preisung@adfc-frankfurt.de

☎ 069/75 84 96 80

Oliver Ramstedt

Oliver.Ramstedt@adfc-frankfurt.de

☎ 069/46 52 63

Christina Romeis

Christina.Romeis@adfc-frankfurt.de

☎ 069/74 84 68

Michael Samstag

Michael.Samstag@adfc-frankfurt.de

☎ 069/61 87 33

Fax: 069/61 72 44

Gisela Schill ☎ 069/670 11 14

Johannes Wagner

Johannes.Wagner@adfc-frankfurt.de

☎ 069/47 77 27

Anne Wehr

Anne.Wehr@adfc-frankfurt.de

☎ 069/59 11 97

Eckehard Wolf

Eckehard.Wolf@adfc-frankfurt.de

☎ 069/95 78 00 92

Fax: 069/95 78 00 93

Editorial

Ein Redakteur hat es schwer. Der Redaktionsschluss ist lange abgelaufen und der Bericht über die Weihnachtsfeier fehlt immer noch. Im nächsten Heft käme er eindeutig zu spät, also wird beim zuständigen Redakteur gedrängelt. Und was bekommt man zu hören?! Das Fahrrad musste noch zum TÜV und in der Wohnung gab es einen Wasserschaden. Außerdem riss der Rolladengurt und damit war es in der Wohnung zu dunkel um zu arbeiten, weil ja auch alle Glühbirnen durchgebrannt waren und an Weihnachten kriegt man so schlecht Ersatz. Da das Telefon kaputt war, musste er die Wohnung verlassen, hat dabei leider den Schlüssel drinnen vergessen, und ein Handy hat er auch nicht (um einen Schlüsseldienst anzurufen), die Nachbarn waren alle weg (Weihnachten feiern), und die Telefonzellen in der Umgebung nehmen nur Telefonkarten, aber die waren im Portmonee und das hatte er ja auch drinnen vergessen und, und, und ...

Irgendwie ist die Erstellung des Artikels noch gelungen, wie man

dem aktuellen Heft entnehmen kann. Doch dann ist der Chef-Layouter verschwunden. Für Tage weder telefonisch noch per Mail zu erreichen. Fast macht man sich schon Sorgen, da erhält man auf den letzten Drücker einen Anruf.

Man wisse ja, wie das um die Festtage sei, ein Verwandtenbesuch nach dem anderen und Neujahr kam dann noch der Anruf der Schwiegermutter, die anschließend unbedingt besucht werden musste und zwischen Weihnachten und Neujahr war auch der Broterwerbsbesuch aufwändiger als erwartet und, und, und ...

Aber auch das ist ja noch mal gut gegangen.

Jetzt fehlt nur noch das Editorial. Doch der Sohnmann fordert sein recht auf intensives Ausprobieren der Weihnachtsgeschenke und der Familienfriede erfordert, dass der Weihnachtsbaum pünktlich am ersten Januar entsorgt wird und am dritten Januar ...

Ein frohes neues Jahr wünscht das Redaktionsteam

Inhalt

- 1 Die schönsten Seiten des Reiseradels. Radreisemarkt Mitgliederversammlung 2005, Einladung
- 2 Editorial, Kontakte
- 3 Marterpfähle auf Radwegen – „Poller“
- 4 Selbst Schuld – „Poller“ und die Rechtslage
- 5 Die gute Nachricht – „Poller“ und Behörden
- 6 Mitverantwortung bei Unfällen. Bericht aus der AG Unfall
- 7 ADFC-Forum in Thüringen
- 8 Weihnachtsfeier mit Musike drin
- 9 Termine, Treffpunkte, Ortsbeiräte
- 10 Bad Vilbel: Radler als Geisterfahrer – oftmals unbewusst
- 11 Bad Vilbel: Auf ein gutes Neues! Fahrradbazar Wehrheim ■ HTK-Infokasten
- 12 HTK: Tourenprogramm 2005 ■ Rückblende 2004
- 13 Schmandkuchen und Wespenstiche. Radtour ins Waldecker Land
- 14 Den Nachbarn Polen mit dem Fahrrad kennen lernen
- 16 Das Fahrrad rollt entlang der Küste, als ob es auch um ihre Schönheit wüsste. Berlin – Kopenhagen. Ein Reisegedicht, Teil 2
- 17 Eigentum ist nicht gleich Eigentum
- 18 Leserbrief
- 19 Leserbrief ■ Impressum, Fördermitglieder
- 20 Touren im Winter II, Aktionen, Codierungen ■ Dunkeltouren Ausblick auf's Tourenprogramm

Marterpfähle auf Radwegen

Wer hat sich nicht schon mal an die Stirn getippt oder die Haare gerauft – wenn er noch welche hatte – wenn er/sie wieder einmal einen unscheinbaren grauen Pfosten mitten im Radweg gesichtet hat?

Klar, nur mit den hier fälschlicherweise als „Poller“ bezeichneten Stahlstangen können wir verhindern, dass sich auf „unseren Wegen“ auch mitleidlose Auto- und Traktorfahrer verirren. Sie haben also durchaus auch eine sehr nützliche Funktion und dürfen nicht generell weggebeamt werden.

Dessen ungeachtet ist es in meinen Augen grobe Fahrlässigkeit, die Pfähle ohne – möglichst reflektierende – Signalfarben in die Landschaft zu stellen (siehe auch Beitrag auf Seite 5). Aschenputtel dieser Art gehören schlicht verboten, die Aufsteller dieser Dinger zur Rechenschaft gezogen.

Angesichts der zunehmenden Bereitschaft unserer Stadtteilpolitiker, sich mit Fahrrad-Themen zu beschäftigen und entsprechende Anträge in ihre Gremien einzubringen, bietet es sich an, diese entsprechend „zu stupsen“. Nicht ein generelles Lamento darf das sein, sondern mit gezielter Angabe konkret existierender Schikanen und deren „Entfährdungspotenzial“. Dazu gehören auch sinnlos enge Umlaufsperrungen und hohe Bordsteinkanten auf Radwegen. Paradebeispiele dieser Sorte werden auch auf unseren Plakatwänden viel Interesse finden.

Am besten, es packt uns mal wieder die sprichwörtliche Sammelwut, und wir stellen diese Objekte in einem Gefährdungskataster zusammen.

Dabei dürfen wir aber nicht erwarten, dass dies sofortige Abhilfe herbei führen wird, denn städtische Mühlen mahlen recht langsam, weil für die Umsetzung meist die finanziellen Mittel fehlen.

Wir dürfen ja nicht zur Sachbeschädigung aufrufen, notfalls selbst Hand anzulegen, um zu verhindern, dass bis zum Tag X noch weitere RadlerInnen zu Schaden kommen? Es geht nicht immer so glimpflich aus wie bei meiner Tour vor acht Jahren, als Jean C. seinen Sturz zum Anlass nahm, dem ADFC beizutreten.

Konkret: Bitte meldet formlos per E-Mail an Alfred.Linder@gmx.net oder schriftlich an unsere Geschäftsstelle (Fichardstraße 46, 60322 Frankfurt am Main) solche Pfosten/Steine des Anstoßes, mit möglichst genauer Beschreibung des Objektes und dessen Lage. Bildmaterial könnte ebenfalls nicht schaden.

Die besten Bilder landen in FRANKFURT aktuell und auf unseren Informations-Stellwänden.

Alfred Linder



Flott zwischen den Pfosten hindurch: sichtbare Sperrwerke am Bornheimer Hang hinter der Eisssporthalle. Allerdings wird ein mitten auf dem Weg stehender Pfosten durch den Radfahrer verdeckt. Ebenso ist der Asphaltaufruch in Höhe des Vorderrads hier (wie bei Dunkelheit auch) nicht zu erkennen.

Foto: ps

Traurig, aber wahr:

- Radfahrer müssen ihre Geschwindigkeit den Sichtverhältnissen anpassen und aufmerksam sein. Mit dieser Begründung wies das Landgericht Itzehoe die Klage einer RadfahrerIn auf 1.800 DM Schadenersatz und Schmerzensgeld zurück. Sie war mit Licht im Dunkeln gegen einen rot-weißen Pfosten auf dem Radweg gefahren und hatte sich schwer verletzt (LG Itzehoe, Az. 3 O 612/00).
- Ein Fahrradfahrer hat grundsätzlich keinen Anspruch auf Schadenersatz gegen die Stadt oder gegen die Gemeinde, wenn er mit einem Sperrpfosten kollidiert. In dem verhandelten Fall war eine Fahrradfahrerin mit einem Sperrpfosten aus Metall zusammengestoßen. Die Kommune hat den Pfosten installiert, um den Kraftfahrzeugverkehr von einer Promenade fernzuhalten. Der Pfosten stelle kein Verkehrshindernis dar, sondern eine rechtlich zulässige Verkehrseinrichtung. Vielmehr habe die RadfahrerIn ihre Sorgfaltspflichten verletzt. Denn ein Fahrradfahrer dürfe nicht blind darauf vertrauen, dass sich ihm nichts in den Wege stelle. Dies gelte erst recht hinsichtlich zulässiger Verkehrseinrichtungen (OLG Rostock, Az. 1 U 144/2001).
- Mülltonnen müssen verkehrssicher abgestellt werden. Sie dürfen keine Hindernisse für die Verkehrsteilnehmer bilden. Daher haftet die zuständige Gemeinde, wenn unachtsam hinterlassene Tonnen zu einer Verletzung von Verkehrsteilnehmern führen (OLG Hamm, Az. 9 U 218/95).
- Ein Blumenkübel, der innerorts auf einer Straße aufgestellt wird, ist so kenntlich zu machen, dass er von einem Radfahrer auch in der Dunkelheit rechtzeitig erkannt werden kann (OLG Celle, Az. 9 U 129/89).

<http://www.pdeleuw.de/fahrrad/urteile.html#hindernisse>



Schutz vor Missbrauch des Radwegs durch den motorisierten Verkehr: Sperrpfosten, auffällig lackiert, unter der Kaiserlei-Brücke

Foto: (ps)

Selbst Schuld!

In der Vergangenheit hat es immer wieder Unfälle – teilweise schwere – gegeben, die durch den Kontakt von Radfahrern mit fest in der Erde verankerten Sperrpfosten, landläufig „Poller“ genannt, ausgelöst wurden.

Einige dieser Unfälle haben sich auf osthessischen Radfernwegen ereignet und in dieser Region ein breites Medienecho hervorgerufen. In der Fuldaer Zeitung erschienen mehrere Artikel zu dieser Thematik. Da „Poller“ (neben ihrer Schutzfunktion vor Auto fahrenden Verkehrsteilnehmern) für alle Rad fahrenden Menschen eine Gefahr darstellen, sei hier zur Verdeutlichung der Rechtslage bei Pollerunfällen aus der Berichterstattung der Fuldaer Zeitung zitiert.

Am 15.09.2004 schrieb das Blatt unter der Überschrift „Fahrradclub ist gegen die Poller“: ... Der Allgemeine Deutsche Fahrradclub Hessen (ADFC), der für das Land Hessen die Radfernwege

betreut, warnt vor den Gefahren der umstrittenen Poller, die auf einigen Radwegen in Hessen, so auch auf dem Milseburgradweg, bereits zu Unfällen geführt haben.

„(...) Die Entfernung dieser Pfosten wäre sowohl für die Sicherheit der Fahrer als auch für ihren Komfort die beste Lösung. Da, wo sie eine Gefahr darstellen, müssen die Poller weg“, sagte Norbert Sanden, Landesgeschäftsführer des ADFC. (...)

Schaffe man die Poller ab, müsse man aber klären, wie man den Missbrauch der Radwege durch Autofahrer verhindere. Die Lösung dieser schwierigen Aufgabe gehöre aber nicht zu den Aufgaben des Clubs. „Wenn man sich beim Radfahren unterhält und entspannt dahingleitet – und genau das soll man ja auf den Radfernwegen – sind die Poller wirklich nicht ungefährlich. Das ist unbestritten“

Am 17.09.2004 wurde in der Zeitung dann über eine Klage vor Gericht berichtet. „Polleropfer



Nein, hier ist kein Flugplatz zu sehen. Das signalgelbe Warndreieck mit den gelben Markierungslinien warnt schlicht frühzeitig vor zwei signalfarbenen, reflektierenden Sperrpfosten auf dem Rheindamm zwischen der Schweiz und Liechtenstein, der hier den Rheinradweg trägt. Foto: (ps)

ohne Entschädigung. Landgericht weist Klage von Schwerverletztem ab“ war da zu lesen. In diesem Fall wurde ein Radler bei der Kollision mit einem Pfosten sehr schwer verletzt, er kam nur durch eine mehrstündige Notoperation mit dem Leben davon. Einige Monate später erlitt ein weiterer Fahrradfahrer ernsthafte körperliche Schäden bei einer Poller-Kollision.

Beide klagten auf Schadenersatz. (...) Zahlreiche Poller-Kollisionen auf dem Vulkan- und dem Milseburgradweg zeigten, dass die Pfosten zur Gefahr für Radfahrer geworden seien. Die Dunkelziffer nicht polizeilich gemeldeter Pollerunfälle sei enorm. Bei der Abwägung, ob Radfahrer durch die Pfosten massiv gefährdet würden oder Autofahrer ohne Poller möglicherweise einmal Radwege missbrauchten, müsse die Gesundheit der Radfahrer Vorrang haben.

Das sah der Richter anders: Er räumte ein, dass die Poller zu einem Unfallschwerpunkt geworden seien. Doch die Frage (...) sei nicht, ob man Poller besser aufstellen könne, sondern ob man der Gemeinde den Vorwurf einer Pflichtverletzung machen könne. Die Poller seien (...) notwendig, um den Missbrauch durch Auto- oder Traktorfahrer zu verhindern. Die Pfosten seien weithin sichtbar aufgestellt, (...). Jeder Radfahrer müsse mit besonderer Sorgfalt fahren. Zitiert wurde eine Entscheidung des Ober-

landesgerichts Hamm: (...) sei grundsätzlich davon auszugehen, dass ein Radfahrer, der gegen einen Poller fahre, gegen die Sorgfaltspflicht oder das Sichtfahrgebot verstoßen habe. (...)

Dass die Rechtslage bei den Folgen von Pollerunfällen schon weit unterhalb der Oberlandesgerichtsebene befremdlich ist, zeigt ein Vorfall, der sich laut Jörg Urban (ADFC Darmstadt) bei einer Fahrradtour des ADFC ereignete.

Bei Dunkelheit fuhr eine Teilnehmerin vor die Querbalken einer (ohne Warnhinweis) mitten auf der Straße stehenden Absperrung. Zum Unfallzeitpunkt war es dunkel, doch die Teilnehmerin fuhr mit der vorgeschriebenen Fahrradbeleuchtung. Seitens der Polizei wurde dieser Unfall als „Eigenunfall“ nur mit einer Dienstnotiz gewürdigt (O-Ton Polizei: ...durch eigene Unachtsamkeit vor eine ordnungsgemäß aufgestellte Absperrung gefahren (Eigenunfall)). Als die Verunfallte wegen eines Protokolls nachfragte, gab man ihr zur Auskunft, dass ein solches angefertigt werden könnte, aber dann müsse sie mit einem Bußgeldbescheid über 80 bis 100 Euro rechnen, weil sie eine Absperrung missachtet hat!

Offensichtlich gilt es nicht als gefährlicher Eingriff in den Radverkehr, graue Pfosten ohne Markierung, geschweige denn eine frühzeitige Vorwarnung, aufzustellen. Wir müssen halt aufpassen! (ps)



FAHRRAD TOTAL - AN DER UNI

Räder für alle Lebenslagen

-  **Trekkingräder**
-  **Mountain-Bikes**
-  **Stadt- und Tourenräder**
-  **Rennräder**
-  **Kinder- und Jugendräder**
-  **Liege- und Lasträder**
-  **Falträder**

 **Qualifizierte Beratung und Service in unserer Meisterwerkstatt**

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10.00 – 19.00 h, Sa. 9.30 – 16.00 h (Okt. – Feb. 9.30 – 14.00 h)

Leipziger Straße 4 · 60487 Frankfurt · Tel. 069/707 69 11-0
Fax 069/707 69 11-3 · www.perpedale.de · info@perpedale.de



Die guten Nachrichten

Gefährlichen Sperranlagen im (Rad-) Verkehr geben vielerorts Anlass zu Kritik. Diese Kritik an die richtigen Stellen weiter zu leiten, zuständige Behörden schnellstens über grobe Missstände zu informieren, kann manchmal für schnelle Abhilfe sorgen. Folgende Anfrage sandte ich per Mail am 11.11.04 an das Straßenbauamt der Stadt Frankfurt:

*Sehr geehrte Damen und Herren,
Auf der Radverbindung am südlichen Mainufer Richtung Offenbach befinden sich am östlichen Ende des neu ausgebauten Weges zwischen Deutschherrnbrücke und Rudererdorf Sperrpfosten, die den Fuß-/Radweg vor KFZ-Verkehr schützen sollen. Leider sind diese Pfosten, wie an anderen Stellen auch, dezent in grauer Farbe gehalten. Das mindert ihren Wert als Schutzpfosten nicht im Geringsten, macht sie aber zu einer Gefahr für radelnde Mitbürger. Auch mit guter Lichtanlage am Velo sind diese Pfosten erst im letzten Augenblick zu erkennen, Momente der Unaufmerksamkeit verzeihen sie nicht.*

Ist es nicht möglich, diese Pfosten in hellen, möglichst reflektierenden, Farben zu streichen. Oder mit sogenannten Katzenaugen zu versehen, um ein Übersehen dieser Sperranlagen zu vermeiden? Gerade jetzt, wo viele Berufs(rad)pendler morgens oder abends in Dunkelheit unterwegs sind, wäre das auf dem ansonsten unbeleuchteten Gelände ein Plus an Sicherheit. Offensichtlich fanden das auch schon andere Velofahrer, ist doch einer der Pfosten provisorisch mit gelbem Werbe-Band eines Reifenherstellers umwickelt – damit man wenigstens beim derzeit grau-

en Tageslicht den Unterschied zwischen der Farbe der nachgiebigen und der der unnachgiebigen, sprich eisenharten, Umgebung errahnen kann.

Meine Bedenken treffen nicht nur auf die oben beschriebene Sperranlage zu – vielerorts stehen solche in Tarnfarben gestrichenen Pfosten, die für Fahrradfahrer eine große Gefahr darstellen. Aber gerade auf dem vielbefahrenen unbeleuchteten Mainradweg sollte dieser gefährliche Unsinn schnellstens beseitigt werden.

Beste Grüße aus Bornheim

Eine nicht ganz ungefährliche Begegnung mit oben abgebildeten Pfosten hatte Rainer Pipping (Text leicht gekürzt):

Wenn ich das richtige Foto aus den Tiefen der Festplatte gefischt habe, dann muss es am 16.09.2004 passiert sein. Mit Halogenlicht und geschätzten 15 Kilometern Geschwindigkeit spät abends auf dem Mainuferweg in Richtung Parkpatz der Rudervereinsgaststätten unterwegs überholte ich links einen Jogger in weißer Kleidung. Als ich gerade an ihm vorbei war und wieder auf die vermeintlich sichere Wegmitte

Am 22.11. meldete sich ein Mitarbeiter der Schlosserkolonie des Straßenbauamtes telefonisch und erklärte, dass die Pfosten inzwischen mit reflektierender Folie beklebt seien. Im Verlaufe des Gesprächs wurde der Mitarbeiter darauf hingewiesen, dass sich auf der Schlossstraße/Ecke Robert-Mayer-Straße nach Bauarbeiten gefährliche Löcher im Bereich der Fahrradspur befänden. Er versprach, diese Information an die zuständige Stelle weiter zu geben. Ergebnis? Nur wenige Tage später waren die Löcher im Asphalt mit roter Farbe markiert, kurz danach war die Gefahr durch einen Bautrupp gebannt.

Ich finde es durchaus erwähnenswert, dass die Behörde umgehend reagiert und die Unfallgefahr, die von oben beschriebenen Mängeln ausgeht, mindert. Sicherer

links: die Sperrpfosten am Mainufer, hier schon mit reflektierenden „Hütchen“ versehen.

oben: gefährliche Löcher an der Kreuzung Robert-Mayer-Straße/Schlossstraße (inzwischen fast nahtlos ausgebessert) Fotos: (ps)

wäre im Falle der grauen Sperrpfosten zwar ein auch an grauen Tagen deutlich erkennbarer rot-weißer Anstrich (wie häufig in Frankfurt zu sehen), aber immerhin lassen sich die Pfosten bei abendlicher Fahrt mit Licht rechtzeitig erkennen.

Beide Fälle bestätigen den Eindruck, den Fitz Bergerhoff und Lothar Hennemuth in ihrem Beitrag „Unfallstatistiken – und was man daraus lernen kann“ zum Ausdruck brachten (in der letzten Ausgabe von FRANKFURT aktuell): „Unsere Erfahrungen mit den Ämtern sind durchaus gut.“ (ps)

zurückwollte, tauchte plötzlich – vermutlich waren meine Pupillen noch auf den „weißen Riesen“ eingestellt – ein Pfosten vor mir auf. Ich versuchte, rechts vorbeizukommen, und ich bin sicher, dass der Jogger über mein gelungenes Manöver gestaunt hat. Kein Sturz!

Allerdings entdeckte ich danach einen Riss in der Bluejeans am linken Oberschenkel, eine kleine Platzwunde am linken Oberschenkel und eine kleine Einbuchtung am Oberschenkel meines nagelneuen Stativs (das ich querliegend in einer großen Tasche auf den Gepäckträger geschnallt hatte). – Ärgerlich, aber es hätte schlimmer

kommen können. Mal abgesehen vom Wert meiner Gesundheit, befand sich auf dem Gepäckträger in der großen Tasche (glücklicherweise hinter dem Stativ verstaut, daher stoßgeschützt und heil geblieben) noch eine Fototasche mit einer digitalen Spiegelreflexkamera und einer Mittelformatkamera nebst zwei Objektiven. Gebrauchtwert 5500 Euro. (Ebay-Schnäppchen!)

Leichtsinn? Ich gebe zu, dass es unüblich ist, mit solchem Gepäck durch die Dunkelheit zu radeln, (...). Vielleicht steht dort auf dem Mainuferweg statt des Pfostens einmal ein Kreuz.



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

(Fotos: Fitz Bergerhoff)

anderen Verkehrsteilnehmern. Hier ereigneten sich allein im Jahre 2004 fünf Unfälle mit vier leicht verletzten Radfahrern. Das mag auch daran liegen, dass die auf dem Radweg der Theodor-Heuss-Allee Richtung Innenstadt fahrenden Radler schnell unterwegs sind und sich damit an dieser Straßeneinmündung stärker gefährden. Abb.1 zeigt den Blick des Radfahrers vor der Einmündung der Emil-Sulzbach-Straße in Richtung Innenstadt.

Ein nicht zu schnell fahrender Radfahrer müsste hier eigentlich rechtzeitig bremsen können. Die Abb. 2 zeigt den Blick des aus der Emil-Sulzbach-Straße in die Theodor-Heuss-Allee einfahrenden Autofahrers. Der auf dem Gehweg rechts in der Kurve vorschriftswidrig parkende PKW behindert die Sicht des Autofahrers auf den Radweg rechts. Das ist eine hier sicherlich häufig anzutreffende Situation. Umso vorsichtiger sollten Radfahrer diese Einmündung queren.

Am Fischstein Kreisel, wo die Ludwig-Landmann-Straße von Rödelheim her in diesen Kreisel mündet, sind entgegen der Richtung fahrende Radfahrer in den letzten drei Jahren dreimal zu Schaden gekommen. Dabei gab es einen schwer und zwei Leichtverletzte.

Abb. 3 vermittelt den Eindruck einer übersichtlichen Situation. Doch werden Radfahrer, die von rechts kommend auf dem Radweg parallel zum Fußgängerüberweg die Ludwig-Landmann-Straße queren, von den schnell ankommenden Autofahrern unter Umständen zu spät gesehen. Die Ludwig-Landmann-Straße verläuft hier in einer Rechtskurve und der Kreisel wird erst ein ganzes Stück hinter dem Überweg erreicht. Bis hierhin wollen die Autofahrer aber vorfahren. Diese Situation zeigt die Abb. 4. Wir hoffen, dass diese Stelle verändert und entschärft werden kann.

Bei den drei dargestellten Örtlichkeiten tragen die Radfahrer wegen ihres eigentlich vorschriftswidrigen Verhaltens eine Mitverantwortung bei sich ereignenden Unfällen. Hinzuweisen ist auf eine andere stark befahrene Stelle, bei der die oben geschilderte Situation 4 häufig auftritt. Es ist die Kreuzung Untermainbrücke – Neue Mainzer Straße / Untermainkai. Hier sind in den ►►

Mitverantwortung bei Unfällen

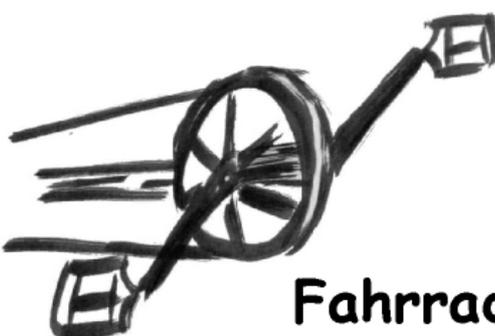
Bericht aus der AG Unfall

Erneut gibt es Anlass auf Örtlichkeiten hinzuweisen, an denen Radfahrerinnen und Radfahrer mehrfach zu Schaden gekommen sind. Wieder ist es die Situation, dass der Radweg entgegengesetzt der vorgesehenen Fahrrichtung benutzt wurde.

Die Zusammenarbeit mit der Direktion Verkehrssicherheit hat uns wieder Informationen über Örtlichkeiten gebracht, an denen gehäuft Unfälle der gleichen Art auf-

getreten sind. Das betrifft zum einen die Situation 1 (siehe den Artikel über Unfallstatistiken im letzten Heft von *FRANKFURT aktuell*). Und zwar sind dies die Einmündung der Heidestraße in die Höhenstraße auf der Nord-Ostseite und die Einmündung der Emil-Sulzbach-Straße in die Theodor-Heuss-Allee. An der Heidestraße sind die Verhältnisse eng und unübersichtlich. Die aus der Heidestraße ausfahrenden Autofahrer haben eine schlechte Sicht in beide Richtungen und müssen infolgedessen weit vorfahren. Vielen Leserinnen und Lesern

wird dieser Ort geläufig sein. Hier waren seit Juni 2003 drei Unfälle mit zwei leicht und einem schwer verletzten Radfahrer zu verzeichnen. Dagegen ist die Situation an der Emil-Sulzbach-Straße relativ übersichtlich und nicht eng. Hinreichend langsame und aufmerksame Autofahrer müssten auch aus der „falschen Richtung“ kommende Radfahrer eigentlich rechtzeitig sehen. Doch scheint hier der Drang, in eine Lücke des schnell fließenden Verkehrs auf der Theodor-Heuss-Allee einzufahren größer zu sein, als die Rücksicht gegenüber



Verkauf
Versand
Vermietung
Indiv. Radbau
Service

Fahrradscheune
Liege-, Touren- & Spezialräder

Alt-Harheim 27
60437 Frankfurt
06101 48 9 58
www.fahrradscheune.de
info@fahrradscheune.de

»» beiden vergangenen Jahren vier Radfahrer von rechts abbiegenden PKWs erfasst worden, während sie, von der Untermainbrücke auf dem rechten Radweg fahrend, in die Neue Mainzer Straße geradeaus weiterfahren wollten.

Ähnlich wie an der Maybachbrücke – Dillenburg Straße ist es hier offenbar so: auf der abschüssigen Straße sind die Radfahrer relativ schnell unterwegs und werden von abbiegenden Autofahrern nicht oder zu spät gesehen. Auch an solchen Stellen ist Vorsicht geboten. Hingewiesen sei aber auch darauf, dass an diesem Ort im selben Zeitraum zwei Radfahrer verunglückt sind, die auf der linken Seite der Brücke stadteinwärts fuhren und bei der Überquerung des Untermainkais von auf dem Untermainkai nach Osten geradeaus fahrenden PKWs erfasst wurden. Wer hier bei Rot gefahren ist, geht aus den Unterlagen nicht hervor. Und Rotfahrer muss es hierbei gegeben haben, da nicht gleichzeitig für Autofahrer und für Fußgänger die Ampel auf grün stehen kann.

Soweit die Hinweise zu den uns neu bekannt gewordenen Gefahrenpunkten im Bereich der Stadt Frankfurt. Die im letzten Heft von FRANKFURT **aktuell** (Nr. 6, 2004) angekündigte Ergänzung der Homepage des ADFC Frankfurt um Unfallstatistiken ist in Arbeit. Neugierige Internetbesucher mögen sich bitte noch gedulden. Wir haben inzwischen auch Kontakt aufgenommen

mit den ADFC-Vertretern in anderen Städten. Nicht zu unserer Überraschung treten dort zum Teil dieselben Unfallsituationen auf. So sei uns gestattet, den ADFC-Kreisvorsitzenden in Nürnberg, Jens Ott zu zitieren, der in seinem „Unfallbericht 2003 aus Radlersicht“ unter anderem folgendes schreibt:

„Gefahrenpunkt ‚Linke Straßenseite‘

Wie auch schon in 2002 zählen die [...] Straßen zu den Unfallschwerpunkten bei Fahrradunfällen, ... Die Unfälle ereigneten sich immer an Kreuzungen, Einmündungen und Grundstücksein- und -ausfahrten und in vielen Fällen waren die Radfahrer auf der linken und damit ‚falschen‘ Straßenseite unterwegs.

Wir appellieren deshalb an die Radfahrer:

Befahren Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit die Radwege nur in der erlaubten Richtung und achten Sie besonders bei Kreuzungen, Einmündungen und Zufahrten auf ein- und ausfahrende Kfz.

Wir appellieren auch an die Autofahrer:

Schenken Sie dem Querenden Radverkehr mehr Beachtung als der freien Lücke auf der Fahrbahn.

Wir appellieren aber auch an die Stadt:

Plant keine Zweirichtungsradwege, wenn diese von Straßen, Einmündungen oder Zufahrten gekreuzt werden und erleichtert das Queren von Fahrbahnen (z.B. durch

ADFC-Forum in Thüringen

04. – 06. März 2005 in Oberhof im Thüringer Wald

Im Naturfreundehaus Oberhof etwas abseits des Ortes findet vom 04. – 06. März 05 inmitten schöner Landschaft das nächste ADFC-Forum statt.

Damit hat der ADFC den lang gehegten Wunsch nach einem Veranstaltungsort in den neuen Bundesländern erfüllt.

Auf dem Forum werden in verschiedenen Arbeitsgruppen aktuelle, ganz unterschiedliche Themen zum Radverkehr behandelt. Sicher ist für jede und jeden etwas Interessantes dabei. Wir haben in der Vergangenheit jedenfalls alle immer gute Erfahrungen gemacht.

Außerdem ergeben sich dort vielfältige Gelegenheiten zum Kontakt mit anderen ADFC'lern aus allen Teilen der Republik und man

kann unsere Leute vom Bundesvorstand und die MitarbeiterInnen der Bundesgeschäftsstelle persönlich kennen lernen.

Die Grundlage für optimales Arbeiten bietet das Haus mit seinen modern ausgestatteten Seminarräumen und der freundlich eingerichteten Cafeteria. Übernachtet wird in komfortablen Zwei- und Vierbettzimmern mit freistehenden Einzelbetten und Dusche/WC.

Zu diesem Treffen sind alle ADFC-Mitglieder eingeladen. Der ADFC Frankfurt e. V. unterstützt diese Einladung und gewährt einen Zuschuss zur Teilnahme. Macht bitte von dem Angebot regen Gebrauch – meldet euch bei Interesse bei einem von uns (Klaus Konrad 069/306155, Anne Wehr 069/591197) Klaus Konrad

Mittelinseln oder Ampeln bzw. Radstreifen statt Radwegen), um den Bedarf zum Benutzen der falschen Straßenseite zu verringern.“

Was den letzten Punkt betrifft so können wir für Frankfurt feststellen, dass die Kooperation zwischen der Stadt und dem ADFC so gut funktioniert, dass bei der Planung die Kompetenz des ADFC in Gestalt seines verkehrspolitischen Sprechers genutzt wird.

In diesem Sinne wollen wir weiterarbeiten und freuen uns auf die Maßnahmen, die nach den Etatantträgen für den jüngst beschlossenen Haushalt zu erwarten sind und hoffentlich den Anteil des Radverkehrs in Frankfurt erhöhen helfen. Und wir hoffen auch, dass Baumaßnahmen so gestaltet werden, dass Unfallgefahren nach Möglichkeit nicht auftreten.

Fitz Bergerhoff, Lothar Hennemuth

Zweirad Ganzert

**Mainzer Landstraße 234
60326 Frankfurt (Galluswarte)**

**Telefon 069/73 43 86
Fax 069/73 17 93**

MERIDA

**PEUGEOT
CYCLES**

PINARELLO

DIAMANT

HERCULES

KETTLER ALU-RAD

GIANT BIKES

KTM
Bikes vom Besten

VILLIGER
SWISS FINEST

JUCHEM
CUSTOM MOUNTAIN BIKES

TREK

FAHRRAD BRÜGELMANN

... der Fahrrad-Shop

Europas größter Fachversand für den Radler

Wir verschicken sogar innerhalb 24 Stunden
nach Frankfurt!
...wenn Sie keine Zeit/Möglichkeit haben,
uns in SULZBACH bei Bad Soden zu besuchen

das ist die Adresse
bei der man zu GÜNSTIGEN Preisen
ALLES RUND UM'S RAD
bekommt

Marken-Fahrräder aller Klassen
Preise „unter der Schallgrenze“
Radgerechte Kleidung....

....für die Fahrt zur Arbeit
....für Freizeit und Trimmen
....für sportliches Radeln
....für echtes MTB - Biken
....für professionelles Rennen

Zubehör + Ersatzteile + Bike Tuning
Fachwerkstatt - auch für Fremdfabrikate

Alles finden Sie im 700 Seiten STARKEN Katalog
Kostenlos anfordern unter www.bruegelmann.de

Brügelmann Fahrrad Shop
Oberliederbacher Weg 42
65842 SULZBACH bei FRANKFURT
mit grossem Kundenparkplatz



Inh. Peter Ringeisen

Silcherstr. 27 • 60529 Frankfurt/M (Schwanheim)
Telefon 069 - 35 09 09 • Telefax 35 00 10

koga miyata
THE QUALITY PEOPLE IN CYCLING

GIANT
BICYCLES

ORTLIEB
OUTDOOR EQUIPMENT

PIAGGIO SERVICE

DEKRA Stützpunkt

Roller- u. Fahrradfinanzierung • Radkoffer-Verleih

Öffnungszeiten:

Okt. bis Feb. Mo. - Fr. 10.00 - 13.00 + 15.00 - 18.00 • Sa. 10.00 - 13.00 Uhr
März bis Sep. Mo. - Fr. 9.30 - 13.00 + 15.00 - 19.00 • Sa. 9.30 - 13.00 Uhr
- Mittwoch Nachmittag geschlossen -

www.peters-radtreff.de

Reparaturen
aller Art.

Fach- und
sachgerecht
aus
Meisterhand.

Schnell
und
zuverlässig.

Testen Sie
uns!

Weihnachtsfeier mit Musike drin



Wie schon in den Jahren zuvor
waren auch diesmal diejenigen
ADFC'lerInnen im Vorteil, die sich
bereits um 19 Uhr (oder sogar
schon früher zur Vorbereitung) ins
Bürgerhaus Bockenheim gesell-
ten, denn nur so war noch eine
selbst bestimmte Platzwahl zu
treffen. Kurz danach war der Saal
fast komplett gefüllt.

Da sich die von Günter Tataro bei
der Vorjahres-Weihnachtsfeier
erstmalig dargebotene Lifemusik
zur Begrüßung allgemeiner Zustim-
mung erfreut hatte, gab es davon
eine Neuauflage: den weihnachtli-
chen Klängen aus dem Saxophon
folgend wurden die Ankömmlinge
quasi durch das Treppenhaus nach
oben in den Saal hineingezogen.

Dort waren wieder fleißige Helfer-
Innen am Werk gewesen und hat-
ten die Tische mit vielen weihnachtli-
chen Leckereien bestückt, die
begleitet wurden von heißem Äp-
pler oder Früchtetee.

Nachdem die ersten Plätzchen
und Lebkuchen verspeist waren,
wurde von Anne Wehr die sportliche
Komponente eingebracht, indem
sie die Feier in Form einer kleinen
gymnastischen Übung für alle eröff-
nete. Um das Kennen lernen unter-
einander zu erleichtern und sich
einen kleinen Überblick zu ver-
schaffen wurden Fragen an die
Runde gestellt, zu deren Beantwor-
tung die jeweils Betroffenen ge-
beten wurden, sich zu erheben. So
erfuhren die Anwesenden zum Bei-
spiel, wer bereits länger als 2, 5
oder 10 Jahre beim ADFC ist, wer in

Gut gefüllter Saal im Bürgerhaus
Bockenheim – mit Beamerstativ.

Foto: Volker Radek

welcher AG mitarbeitet oder wer
mehr als 1, 3 oder 5 Fahrräder sein
eigen nennt.

Anschließend wurden zahlreiche
Mitglieder aus den verschiedenen
AGs für ihre engagierte Mitarbeit
geehrt und erhielten die schon tra-
ditionellen Springerle von Alfred
und Freya Linder nebst einem Talis-
man in Form eines „Erste Hilfe
Set“, in der Hoffnung, dass dieser
nie zum Einsatz kommen muss.

Dass in den Reihen der ADFC-Mit-
glieder noch andere, nicht mit dem
Fahrrad in Zusammenhang stehen-
de Talente schlummern, hat sich
bei dieser Weihnachtsfeier mehr
denn je gezeigt, denn nach der jazz-
igen Eröffnung hörten wir noch
einen weiteren musikalischen Bei-
trag, eine Sonate von Händel für
Quer- und Bassflöte, vorgetragen
von Ursula Zetter und Erick Kleppel.

Der obligatorische Jahresrück-
blick von Fritz Biel, wie immer mit
heißer Nadel gestrickt, durfte nicht
fehlen. Zum Ende des offiziellen
Teils stellte Wolfgang Preisung die
Arbeit der AG Kartographie vor.

Welche Stunde schlug, als die
letzten das Bürgerhaus verließen,
bleibt wie immer das Geheimnis
derjenigen, die am längsten durch-
hielten.

Zum Schluss noch mal ein
großes „Danke schön“ an das
Weihnachtsfeierorganisationsteam
und an die, die Selbstgebackenes
beigetragen haben. (cm)

TERMINE

Mo.	17.01.	T	Technik-Stammtisch
Di.	18.01.	R	Redaktionsteam
Mi.	19.01.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	19.01.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Do.	27.01.	BW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend
Fr.	28.01.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	31.01.	VS	Vorstandssitzung
Mo.	31.01.	T	Technik-Stammtisch
Mo.	14.02.	VS	Vorstandssitzung
Mo.	14.02.	T	Technik-Stammtisch
Di.	15.02.	R	Redaktionsteam
Mi.	16.02.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	16.02.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Do.	24.02.	BW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend
Fr.	25.02.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	28.02.	VS	Vorstandssitzung
Mo.	28.02.	T	Technik-Stammtisch
Mo.	14.03.	T	Technik-Stammtisch
Mi.	16.03.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	16.03.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
So.	20.03.		Radreisemarkt im Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Straße 24
Di.	22.03.	R	Redaktionsteam
Do.	31.03.	BW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend

TREFFPUNKTE

BW	19.30	Kneipe „Pielok“, Jordanstraße 3 U4/U6/U7, Straba 16 „Bockenheimer Warte“
NW	19.00	Bistro Restaurant Free Climber, Ginnheimer Straße 47 (Sport-Fabrik) Bus 34 „Sophienstraße“
R	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3 „Grüneburgweg“
T	19.30	Muss b.a.w. bei Ralf Paul, Telefon 4 94 09 28, erfragt werden
V	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
VS	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
W	19.30	Zum Goldenen Löwen, Unterliederbach, Liederbacher Straße 60a Bus 57, „Unterliederbacher Markt“

FAHRRAD-REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/innen, denen das Werkzeug fehlt. Was – am selbst mitgebrachten Fahrrad – gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer/innen. Schwarze Finger sind garantiert. Kooperationsveranstaltung des ADFC Kreisverbandes Frankfurt und der ev.-luth. St. Nicolai-Gemeinde. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils samstags 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“). Der Werkstatteingang befindet sich an der Ecke Waldschmidtstraße/Rhönstraße rechts neben dem Schaukasten. Bitte einige Tage vorher telefonisch anmelden! Es sind bei allen Workshops sowohl Anfänger/innen als auch Fortgeschrittene immer willkommen

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
29. Jan.	Rainer Mai	41 30 85
19. Feb.	Christof Beschoner	51 79 88

Die weiteren Termine sind in der Geschäftsstelle des ADFC oder im Internet zu erfahren.

BAHN-RAD



Frankfurt Hauptbahnhof, Nordseite

(cm)

ORTSBEIRÄTE

Termine der Ortsbeiräte in Frankfurts Stadtteilen. Sehr informativ und unterhaltsam. Tagungsort und Uhrzeit bitte der Presse entnehmen oder unter Tel. 212-33870 erfragen:

OBR 1 (Bahnhof/Gallus/Innenstadt)	01.02., 01.03.
OBR 2 (Bockenheim/Kuhwald/Westend)	17.01., 14.02., 07.03.
OBR 3 (Nordend)	20.01., 17.02., 10.03.
OBR 4 (Bornheim/Ostend)	01.02., 01.03.
OBR 5 (Niederrad/Oberrad/Sachsenhausen)	21.01., 11.02., 04.03.
OBR 6 (Goldstein/Griesheim/Höchst/Nied/Schwanheim/Sindlingen/Sossenheim/Unterliederb./Zeilsheim)	01.02., 01.03.
OBR 7 (Hausen/Industrie Hof/Praunheim/Rödelheim/Westhausen)	01.02., 01.03.
OBR 8 (Heddernheim/Niederursel/Nordweststadt)	10.02., 03.03.
OBR 9 (Dornbusch/Eschersheim/Ginnheim)	20.01., 10.03.
OBR 10 (Berkersheim/Bonames/Eckenheim/Preungesheim)	15.02., 08.03.
OBR 11 (Fechenheim/Riederwald/Seckbach)	17.01., 14.02., 14.03.
OBR 12 (Kalbach)	11.02., 04.03.
OBR 13 (Nieder-Erlenbach)	01.02., 01.03.
OBR 14 (Harheim)	24.01., 21.02.,
OBR 15 (Nieder-Eschbach)	04.02., 04.03.
OBR 16 (Bergen-Enkheim)	01.02., 01.03.

Radler als Geisterfahrer – oftmals unbewusst



Im November des vergangenen Jahres wandte sich der Bad Vilbeler Verkehrsdezernent Jörg Frank über die Presse mit einer Klage an die Öffentlichkeit. Bei vielen Bad Vilbeler Radfahrern sei mittlerweile der unzutreffende und gleichermaßen gefährliche Eindruck entstanden, das Radfahren entgegen der erlaubten Fahrtrichtung in Einbahnstraßen, insbesondere im innerstädtischen Bereich der Frankfurter Straße, sei erlaubt.

Nach Franks Beobachtungen steigt die Anzahl der Radfahrer, die gegen die Einbahnregelung verstoßen, ständig. Nicht nur Autofahrer würden sich beschweren, sondern auch Fußgänger, die die Frankfurter Straße queren und nicht mit Radfahrern aus der Gegenrichtung rechnen. Radfahrer würden „auch andere Verkehrsverstöße in Kauf nehmen, um ihr Ziel möglichst kurz und ohne längere Unterbrechungen erreichen zu können“. Ein Radler habe die rote Ampel an der Kreuzung Homburger Straße/Kasseler

Straße missachtet, sei mit einem Auto zusammengestoßen und schwer verletzt worden. Am Fußgängerüberweg in der Frankfurter Straße habe ein Radler einen vor dem Zebrastreifen wartenden Lastwagen überholt und einen Kinderwagen angefahren. Das fünf Monate alte Kind sei dabei auf die Straße geschleudert und verletzt worden.

Das mangelnde Schuldbewusstsein der radelnden Geisterfahrer kommt nicht ganz von ungefähr. Allerdings würde man Bad Vilbels Radfahrern Unrecht tun, würde man die bemängelte Verhaltensweise pauschal als Ausdruck von Rücksichtslosigkeit oder zumindest Gedankenlosigkeit werten. Denn es hat sich wohl auch in Bad Vilbel hier und da herumgesprochen, dass die Straßenverkehrsordnung seit 1997 das Fahren gegen die Fahrtrichtung in Einbahnstraßen erlaubt. Das wiederum ist nur die halbe Wahrheit, denn diese Bestimmung in der StVO ist nur dann nutzbar, wenn die Kommune sie für ihren Verantwortungsbe-



reich eigens in Kraft setzt und zudem die fraglichen Einbahnstraßen mit entsprechenden Schildern versieht. Und hier hat sich Bad Vilbel bislang nicht als sonderlich radfahrerfreundlich hervorgetan.

Jörg Frank hat sicherlich Recht, wenn er den Zeigefinger hebt und die Erwachsenen mahnt, sie würden ihre Vorbildfunktion für Kinder im Straßenverkehr vernachlässigen; meist seien es gerade sie, die gegen das Verbot verstoßen, gegen die erlaubte Richtung zu fahren. Radler sind nicht die besseren Menschen – sie haben jedoch das bessere Verkehrsmittel. Bezeichnend ist, dass die von Jörg Frank angeführten Unfälle andere Ursachen haben als die Hinwegsetzung der beteiligten Radfahrer über eine Einbahnregelung. So gibt auch der Verkehrsdezernent zu, dass es bei den „Geisterfahrern“ bislang noch nicht zu Unfällen gekommen ist. Warum dann aber diese verbalen Ablenkungsmanöver?

Seit Jahren schon sperrt sich die Stadt gegen die von uns geforderte Aufhebung der Einbahnregelung für Radler auf der Frankfurter Straße zwischen dem Alten Rathaus und dem Biber-Kreisel. Die dabei angeführten Argumente sind wenig überzeugend. So sei etwa die Fahrbahn nicht breit genug, um dem dort verkehrenden Vilbus genug Platz zu bieten, entgegen kommende Radler gefahrlos passieren zu lassen. Darüber hinaus äußerte Jörg Frank im Jahr 1993, als die Neugestaltung der Frankfurter Straße in Angriff genommen wurde, er wolle

links: Frankfurter Straße – mit Kfz überlastet Foto: Dr. Ute Gräber-Seißinger rechts: Ein einsames Beispiel: Die Schulstraße ist freigegeben – doch leider nur zum Teil Foto: Jürgen Knies

das Radfahren in Einbahnstraßen in beide Richtungen zulassen, wenn nur die Rechtslage dies zuließe. Weshalb wollte er sich 1997, als die Straßenverkehrsordnung entsprechend geändert wurde, nicht mehr daran erinnern?

Wir bleiben bei unserer Auffassung, dass es notwendig und sinnvoll ist, die Frankfurter Straße im innerstädtischen Bereich für Radfahrer in beiden Richtungen freizugeben. In der Bad Vilbeler Innenstadt gibt es nicht mehr Kfz-Verkehr als etwa auf der Leipziger Straße in Frankfurt. Die Main-Metropole will demnächst das Radeln in beiden Richtungen flächendeckend in Tempo-30-Zonen erlauben. Auch der Bad Vilbeler Innenstadt würde eine solche Regelung gut zu Gesicht stehen – wenn auch erst ihre Sperrung für den Kfz-Durchgangsverkehr einen entscheidenden Durchbruch zu mehr Wohn- und Einkaufsqualität brächte.

Dr. Ute Gräber-Seißinger
Wulfhard Bäumlein

ADFC Bad Vilbel

Wulfhard Bäumlein
Tel. 0 61 01/1 26 07
Dr. Ute Gräber-Seißinger
Tel. 0 61 01/54 22 56
www.adfc-bad-vilbel.de

Freya Linder
dormiCIEL Bettenstudio
www.dormiciel.de

Frankfurt-Ginnheim, Raimundstr. 24
Tel. 069-53 32 53

Wie man sich bettet, so schläft man
Di., 1.3.05, 19°° VHS Galluspark
Betten-Info Vortrag 3001-03



Auf ein gutes Neues!

Allen unseren Leserinnen und Lesern wünschen wir ein erfolgreiches, harmonisches und glückliches Jahr 2005, mit viel gutem Fahrradwetter, ohne Achsen- und Speichenbrüche und mit vielen schönen Ausflügen.

Am Wetter können wir nicht drehen, und pannenfreies Fahren liegt zunächst einmal in der Hand jedes Einzelnen, der durch eine regelmäßige Inspektion seines Rades vorbeugen kann. Doch werden wir voraussichtlich auch im nächsten Jahr beim Straßenfest, das am 22. Mai in der Bad Vilbeler Innenstadt stattfinden wird, durch das Angebot eines kostenlosen Fahrrad-Checks zumindest auf der Diagnoseebene Mitgliedern und Interessierten dazu ein wenig Hilfeleistung bieten.

Da unser Radtourenprogramm unverändert auf viel Resonanz stößt, werden wir auch in der Fahrradsaison 2005 wieder die Gele-

genheiten für alle Fahrradfreunde mehr, ein wenig von ihrer Freizeit im Rahmen von geführten Ausflügen zu verbringen. Unser Programm bietet für vielerlei Vorlieben etwas passendes. Unser Mobiler Fahrradstammtisch, den wir im vergangenen Jahr neu eingeführt haben, war im abgelaufenen Jahr besonders stark gefragt. Er wird in der kommenden Saison in unser Tourenprogramm integriert. Der Stellenwert unserer Feierabendtouren wird damit in unserem Tourenplan größer sein als bisher. Außerdem planen wir unter anderem einen Mehrtagesausflug ins Hohenloher Land, das wir auf dem Kocher-Jagst-Radweg durchstreifen werden. Hinzu kommen Ausflüge in den Taunus – einmal in der Light-Variante für Leute, die es eher gemütlich lieben, einmal in der Power-Variante für die sportlich Ambitionierten. Das komplette Programm, das von März bis Oktober reicht und insgesamt zwölf Touren umfasst, finden Sie in der



März-April-Ausgabe von **FRANKFURT aktuell**.

Einige Neuigkeiten also hier schon vorab. Wir hoffen, wir haben Sie ein wenig neugierig gemacht. Zum Schluss möchten wir Sie an die nächste Jahreshauptversammlung des ADFC Bad Vilbel erinnern. Falls Sie den Termin noch nicht vorgemerkt haben: Die Mitgliederver-

Apfelweinlokal „Zum Knoche“ – eines der Ziele des Mobilien Stammtischs. **Foto: Dr. Ute Gräber-Seißinger**

sammlung wird am 17. Februar 2005 um 20 Uhr im Ristorante Positano (Am Sportfeld), Huizener Straße 1, stattfinden.

*Dr. Ute Gräber-Seißinger
Wulfhard Bäumlein*

Fahrradbazar Wehrheim

Am 12. März von 10-13 Uhr wird in Wehrheim wieder ein Fahrradbazar mit ADFC-Beteiligung veranstaltet. Ge- und verkauft werden kann alles rund ums Fahrrad, Inliner, Skateboards usw. Der Bazar findet in der Turnhalle der Heinrich-Kielhorn-Schule in der Nähe des Wehrheimer Bürgerhauses statt.

Für das leibliche Wohl ist mit Kaffee, Getränken für Kinder, Kuchen und Würstchen bestens gesorgt. Es wird eine Versteigerung gebrauchter Fahrräder und eine Tombola geben, bei der als Preise unter anderem Gutscheine für kostenlose Fahrradcodierungen beim ADFC Usinger Land verlost werden. Fahrrad Becker aus Usingen wird mit einem Stand vertreten sein und gut erhaltene gebrauchte Fahrräder zum Kauf anbieten.

Am Stand des ADFC können Fahrräder codiert werden. Auch ein Sicherheitscheck wird wieder angeboten. Außerdem stellen wir unser Radtourenprogramm 2005 vor.

Verkäufer wenden sich möglichst frühzeitig an Frau Horn (06081/8088, ab 15 Uhr), das Schulsekretariat (06081/5288, 8-13 Uhr) oder Frau Kröger (06081/682719). Bei eigenen Ständen wird eine Standgebühr von 5 EUR erhoben, Fahrräder können auch in Kommission gegeben werden. *Stefan Pohl*

Fördermitglieder

ADFC Usinger Land e.V.

Fahrrad Becker Eschbach
Usinger Straße 61
61250 Usingen
fahrrad.becker@t-online.de

Die **Feierabendtouren** am Samstag entfallen. Erst ab dem 5. Mai 2004 bis Ende September finden sie wieder jeden Mittwoch um 18:30 Uhr statt. Startpunkt: Bürgerhaus Wehrheim, Dauer etwa 90 Minuten. Unser **Stammtisch** findet jeden letzten Mittwoch im Monat ab 20 Uhr im Hotel „Zur Eiche“ in Neu-Anspach Westerfeld statt.



**FAHRRÄDER ALLER ART
MEISTERBETRIEB
REPARATUREN · ERSATZTEILE**

Hofheimer Straße 5
65931 Frankfurt/Main (Zeilsheim)
Tel. 069 / 36 52 38
Fax 069 / 37 00 24 86

Am Bahnhof
65929 Frankfurt/Main (Höchst)
Tel. 069 / 31 25 13

service@radsporthaus-kriegelstein.de
www.radsporthaus-kriegelstein.de

Montag – Freitag 9 – 19.00 Uhr
Sa. (Mrz. – Sept.) 9 – 16.00 Uhr
Sa. (Okt. – Feb.) 9 – 14.00 Uhr



Tourenprogramm 2005 Rückblende 2004

Das Tourenprogramm 2005 der ADFC-Gruppen in Bad Homburg, Oberusel und im Usinger Land ist fertig gestellt und im Web unter www.adfc-touren.de abrufbar.

Mitte Januar wird das gemeinsame Tourenprogramm der oben genannten ADFC-Gruppen auch in gedruckter Form verfügbar sein. Sie können das Programm ab Mitte Januar gegen Einsendung eines beschrifteten und mit 1,44 € frankierten A5-Rückumschlages zugeschickt bekommen. ADFC-Mitglieder aus den Orten Bad Homburg, Oberusel, Neu-Anspach, Usingen und Wehrheim erhalten das Programm kostenlos zugestellt und müssen es nicht separat anfordern. Das Programm wird in Bad Homburg offiziell am 19. März auf einem Stand in der Louisenstraße vorgestellt, im Usinger Land beim Wehrheimer Fahrradbazar am 12. März von 10-13 Uhr in der Heinrich-Kielhorn-Schule.

Die Spanne reicht diesmal von der 1.000-Kilometer Mehrtagestour in den „Wilden Osten“ bis zur 5 Kilometer langen Roller- und Laufradausfahrt in Wehrheim. Wir bieten gemäß ADFC-Einteilung 17 Tagestouren der leichtesten Kategorie, 10 mittelschwere Touren, 20 anspruchsvolle Führungen und 7 Radtouren der höchsten Kategorie an. 5 Mehrtagestouren im anspruchsvollen und sportlichen Bereich sowie 3 Mehrtagestouren für Familien sind ebenfalls im Programm. Wöchentliche Feierabendtouren runden das Gesamtprogramm ab. Eine Tour wird auch mit dem Startpunkt Friedrichsdorf angeboten.

Für Kronberg wird es ein separates Programm geben, die Touren werden erst zu Beginn des Jahres 2005 festgelegt und konnten daher weder im Web noch in dem gedruckten Programm ihren Niederschlag finden.

Stefan Pohl



Usinger Land: Was ist 2004 gut, was schlecht gelaufen? Kann eine positive Bilanz gezogen werden?

Mitglieder des ADFC Hochtaunuskreis beim sommerlichen Gartenfest.

Foto: Stefan Pohl

Fangen wir mal mit dem an, was schlecht gelaufen ist: Durch den Ausfall eines Tourenleiters fielen zahlreiche Tagestouren aus, was prinzipiell ja vorkommen kann. Leider war zu den vereinbarten Treffpunkten niemand da, der die ausgefallenen Touren abgesagt hat. Das wollen wir verbessern, indem wir in solchen Fällen den uns zur Verfügung stehenden Aushang in der Nähe konsequenter nutzen.

Fortschritte sind auch bei der Zunahme der Zahl von Aktiven nicht zu verzeichnen gewesen. Immerhin konnten mit dem Sommerfest Kontakte zu bisher passiven Mitgliedern geknüpft werden. Aufgrund fehlender aktueller Daten können wir noch nicht sagen, ob wir nun in 2004 noch unser 100. Mitglied im Ortsverband begrüßen konnten.

Kleine Fortschritte gibt es bei Familientouren, die wir erstmals konsequent angeboten haben. Auch eine unserer Mehrtagestouren war zwar nicht so gut besucht, hat aber viel Spaß gemacht. Einige bisher völlig unbekannte Gesichter waren bei Tagestouren dabei. Wir sind guten Mutes für 2005 und bieten wieder Tages- und Mehrtagestouren für Familien an – versuchen wir es mit einer Roller- und Laufradausfahrt für die ganz Kleinen.

Verkehrspolitisch ist die Wende in Wehrheim hin zur Hessischen Standard-Beschilderung der größte Erfolg. Nachdrücklich und ohne allzu negative Darstellungen in der Presse haben wir über unsere Gren-

zen hinaus auf die Standardbeschilderung hingearbeitet, so dass der Druck insgesamt wohl zu groß geworden ist. Außerdem deuten alle Vorgespräche darauf hin, dass die meisten der Hochtaunuskammes für eine örtliche Beschilderung zusammen mit der Ausschilderung des Kreisnetzes Gelder locker machen werden bzw. es schon getan haben. Dabei haben wir uns durchaus nicht auf das Usinger Land (Neu-Anspach, Usingen, Wehrheim) beschränkt, sondern auch in Grävenwiesbach und Weilrod intensive und fruchtbare Vorarbeit geleistet. In 2005 wollen wir das fortsetzen und auch Schmitzen und Glashütten überzeugen.

Dies kann und soll natürlich nur eine kurze Zusammenfassung sein. Ausführliche Informationen wird es bei unserer Mitgliederversammlung 2005 (noch nicht terminiert) und im Internet geben.

Stefan Pohl

Wanderreisen

inkl. Bahnfahrt ab FFM-Hbf, Gepäcktransport, Ü/F (DZ) im Hotel
Buchung bis spätestens 2 Wochen vorher

Januar 2005

22. / 23.01. RHEIN Mainz-Laubenheim – Alsheim 99 €
29. / 30.01. RHEIN Assmannshausen – Kaub 99 €

Februar 2005

12. / 13.02. RHÖN Rund um Gersfeld 99 €
26. / 27.02. RHEIN Oberwesel – Trechtingshausen 99 €

März 2005

12. / 13.03. BERGSTRASSE Zwingenberg – Weinheim 109 €
26. / 27. / 28.03. RHEIN Hirzenach – Trechtingshausen 149 €

April 2005

09. / 10.04. RHEIN Assmannshausen – Kaub 99 €
23. / 24.04. ODENWALD Bad König – Hetzbach 99 €

Juni 2005

18. / 19.06. RHÖN Milseburg, Wasserkuppe, Gersfeld 99 €

Radreisen

Mai 2005

05.05. - 08.05. FRANKEN Fränkisches Weinland
14.05. - 17.05. MÄRCHENHAFTES HESSISCHES BERGLAND
21.05. - 29.05. OSTSEE von Flensburg nach Lübeck

Juni 2005

04.06. - 11.06. HAMBURG per Rad entdecken

Juli 2005

16.07. - 23.07. MÜNSTERLAND Schlösser und Herrensitze

August 2005

30.07. - 06.08. BAYERN vom Ammersee zum Chiemsee
12.08. - 15.08. AN JAGST UND KOCHER
19.08. - 22.08. RHÖN Hessische und Bayerische Rhön

September 2005

03.09. - 10.09. ÖSTERREICH Salzkammergut, 11-Seen-Tour

Info:

ThedaTours
Rad- und Wanderreisen

Tel.: (06145) 990 110

E-Mail: Theda.Bunje@gmx.de

ADFC Usinger Land e.V.

Neu-Anspach, Usingen,
Wehrheim

Postfach 12 19,
61269 Wehrheim
kontakt-adfc-usinger-land@arcor.de

[http://home.arcor.de/
adfc-usinger-land/](http://home.arcor.de/adfc-usinger-land/)

Fax 069 / 1330 6842 797
Vorsitzender: Stefan Pohl
Tel. 06081/95 87 12

Schmandkuchen und Wespenstiche

Eine Dreisterne-Radtour ins Waldecker Land

Zwölf gut gelaunte RadlerInnen konnte ADFC-Tourenleiterin Theda Bunje am 14. August 2004 zur dreitägigen Tour ins Waldecker Land begrüßen. Kaum hatte der Zug um 8.22 Uhr den Frankfurter Hauptbahnhof verlassen, wurde schon das Flickzeug ausgepackt. Doris hatte einen Platten, den Manfred fachmännisch reparierte. So konnten wir gleich nach unserer Ankunft in Wabern starten.

Erstes Etappenziel war die alte Dom- und Kaiserstadt Fritzlar, wo wir uns zunächst mit leckerem Picknickproviand versorgten, um dann die hübschen Fachwerkhäuser, den Dom und die Bonifatiusstatue an der Donarische zu bewundern. Auch wir hatten eine Attraktion zu bieten, nämlich das Liegerad von Günter. Er schreibt unter dem Synonym Velo Sachs oft Berichte im ADFC-Heft.

Theda aus Hamburg führte die Gruppe geduldig und souverän mit ihrem ADFC-Fähnchen am Rad. Sie kennt selbst die öffentlichen WCs in Fritzlar, die sich in den Resten der mittelalterlichen Stadtmauer befinden. Von Fritzlar ging es dann über Naumburg an der Elbe weiter nach Wolfhagen, wo wir eine Cafépause einlegten. Peter aus Neu-Isenburg, in Frankfurt-Höchst aufgewachsen, aß hier seinen geliebten Schmandkuchen. Eine kleine Panne sorgte für eine weitere, unplanmäßige Rast. Michael rutschte der hintere Mantel von der Felge, den er jedoch gemeinsam mit Reinhold noch stabiler als vorher aufziehen konnte. Dann kam der große Auftritt der dreitrittschnellen Bergzicken Heike, Doris und Edelgard, die mit Peter und Michael öfters kleine Bergrennen austrugen. Theda behielt immer den Überblick, wer wo in der Gruppe radelte. Nachdem wir den Twistesee fast komplett umrundeten, erreichten wir nach 61 km sehr bergiger Strecke Bad Arolsen und unsere Pension Salewski. Das Interieur mit vielen Gewehren an der Wand erinnerte an einen aktiven

Jäger. Es blieb noch Zeit für eine heiße Dusche und ein wenig Olympia, bevor wir italienisch zu Abend speisten. Für einen Kneipenbesuch waren die meisten Teilnehmer zu müde, nur Theda, Peter und Günter zeigten noch Kondition.

Am nächsten Morgen trafen wir uns um 8 Uhr am Frühstückstisch und um 9.15 Uhr ging's los. Doch schon nach wenigen Metern platzte der Schlauch an Herberts Rad. Mit einer selbstklebenden Folie flickte Theda notdürftig das Leck im abgefahrenen Mantel. Aber um weitere Pannen zu vermeiden, radelten Theda und Herbert am Sonntagmorgen zum Radladen, um einen neuen Mantel und Schlauch zu kaufen. Der Rest der Gruppe machte es sich in der Sonne gemütlich, bewunderte das barocke Schloss und das Treiben im Enten- und Fischteich. Die Entspannung und Zeit für eigene Betrachtungen tat gut!

Nach gut einer Stunde hieß es dann endgültig: „Auf die Radeln“. In Twiste war selbstverständlich noch Zeit, um in einem Lebensmittelmarkt Proviand einzukaufen. Die erste Rast gab es dann in Korbach am Dorfplatz. Ringsum hübsche Fachwerkhäuser, zudem ein Pranger und ein Brunnen, in dem sich zahlreiche Goldfische tummeln. Ein schönes Plätzchen, gäbe es nicht die lästigen Wespen. Erst wurde Theda gestochen, dann traf es Herbert. Es war wirklich nicht sein Glückstag!

Gestärkt radelten wir weiter über Vöhl zum Edersee. Wir genossen den Blick über den See und die Fahrt entlang des Wassers bis wir an die Eder gelangten. Wir folgten zum Teil direkt der Eder bis wir Frankenberg und unsere Unterkunft in der noblen Ratschänke erreichten. Alle waren froh, nach 71 sehr bergigen, super anstrengenden Kilometern endlich anzukommen. Zwischendurch war mir zudem zweimal durch zu spätes Schalten die Kette vom vorderen, kleinsten Ritzel runter gefallen. Zum Glück half mir wie immer Manfred. In der Rats-



schänke aßen wir sehr gut zu Abend. Anschließend kehrten wir noch auf einen Drink bei Aldo im „Goldenen Engel“ ein. Der „Orgasmus“, ein Schnaps mit einer oberen Schicht aus Baileys und einer unteren aus Sambuco, erhitze uns sehr. Einfach mal Zuhause ausprobieren, ist echt lecker! Nicht nur Theda, Heike und Angelika testeten ihn, sondern auch Günter.

Am dritten Tag radelten wir nach dem Gruppenfoto durch Battenberg und an der Sackpfeife (674 m hoch) vorbei zur Lahn. Unterwegs noch ein Schreck: Reinhold, mit 71 Jahren ältester Teilnehmer, übersah einen hohen Bordstein und stürzte schwer auf den Ellbogen. Tapfer fuhr er trotzdem weiter. An der Lahn wurde es eben und daher ziemlich gerast. Zur späten Mittagsrast kehrten wir in Biedenkopf beim Italiener ein. Pizza und Salat schmeckten super. Die letzte Etappe über Cölbe nach Marburg ging dann flott. Margot, Reinhold und Michael fuhren schon einen Zug früher nach Hause. Der Rest ging noch ins „Kalimera“. Die strapazenreiche Radtour durch das landschaftlich

wunderschöne, wenn auch sehr bergige Waldecker Land endete nach 215 km. Der Regionalexpress um 20.25 Uhr brachte uns nach Frankfurt zurück.

Da sogar Angelika die Tour – zwar häufig als Schlusslicht – durchhielt, ist diese auch Radlern mit wenig Bergerfahrung zu empfehlen. Allerdings sollte man Durchhaltevermögen, eine möglichst hohe Trittfrequenz und den Mut für eine 3-Sterne Tour mitbringen. Die abwechslungsreiche Landschaft ist aber eine Radreise wert.

Die Radler, die sich als ADFC-Mitglied früh anmeldeten, kamen in den Genuss des Frühbucherrabatts. So kostete die Reise einschließlich Zugfahrt und Unterkunft 110 Euro. Übrigens versucht Theda Bunje gerade, sich als Rad- und Wandertourenanbieterin unter dem Namen „ThedaTours“ selbständig zu machen. Bei Interesse einfach mal das Programm per Mail bei

Theda.Bunje@gmx.de
Tel. 06145-990110, anfordern.

Den Bericht schrieb das Tourenrücklicht dieser 3-Sternetour
Angelika aus Frankfurt am Main.

Landkarten Schwarz

GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12

(am Parkhaus Hauptwache)

60311 Frankfurt am Main

Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78

Fax 069 - 59 75 166

www.landkarten-schwarz.de

Montags - Freitags 9:30 - 19:30 Uhr

Samstags 10:00 - 18:00 Uhr



Das Fahrrad rollt entlang der Küste, als ob es auch um ihre Schönheit wüsste.

Berlin - Kopenhagen, 11. - 24. Juli 2004. Des Reisegedichts zweiter Teil.

7. Tag Rostock - Nyköbing

Kugelbäume, linke Seite,
unterbrechen Feldes Weite.
Der Radweg, schnurgeradeaus.
ab und zu rechts/links ein Haus.
Kleine Orte gibt es hinterher,
und glitzerndes Nass in der Bucht vom Meer.
Direkt am Wasser ging's entlang,
wo das Herz vor Freude sprang,
nach Nyköbing flott hinein.
Um sieben wollen wir beim Essen sein.

8. Tag Nyköbing – Stubbeköbing

Gutes Wetter! Welch ein Glück!
Ins Mittelalter geht's zurück.
Der schmale Buschwindrosenpfad
von gestern uns heut wieder hat.
Übers Wasser. Diese große Brücke,
hebt und senkt bestimmte Stücke,
Segelboote durchzulassen.
Dann sind wir in Nyköbing's Gassen.
Geld zu hol'n am Automat,
wer noch keine Kronen hat.

Rechts ein Haus mal, links nur Ferne,
radeln wir zum Picknick gerne.
Vom Meer weht es nach See und Tang,
den ganzen Küstenweg entlang.
Die Bucht zur Mittagsruh geladen.
Manche gehen in der Ostseefluten baden.
Das Fahrrad rollt entlang der Küste,
als ob es auch um ihre Schönheit wüsste.

9. Tag Stubbeköbing – Klintholm Havn

Bedeckter Himmel, milde Luft.
Die neunte Tag-Etappe ruft!
Nach Bogö mit der Fähre weiter,
Nebel ist unser Begleiter.
Die erste Kirche ist dabei,
mit schöner Kalkwandmalerei.
Ein kurzes Stück Steilküste hinterher.
Von unten rauscht der Sound vom Meer.

Am Touristbüro in Stege
treffen sich unsere Wege.
Christina steigt hier in den Bus.
Bei der Erkältung ist's ein Muss!
Verfahren! Gefunden! Flott ging es dann
die Hügel hinunter, die Hügel hinan.
Endlich, nach 53 Kilometern,
hören die Mägen auf, zu zetern!
Picknick im Schlosspark Liselund,
weckt neue Kraft, macht Muskulatur gesund.

Zu den Felsen, sportlich die Tour!
Auf und ab, Lehmstraße nur.
Abgestiegen zum Saum der See.

Die weißen Klippen ragen in die Höh.
In der Abendsonne sind wir im Quartier.
Vier-Mann-Ferienhäuser sind es hier.

10. Tag Klintholm Havn – Praestöfjord

Kornfelder rechts und links begleiten
heute unseren Weg beizeiten.
Beim Abbiegen das Mohnfeld auf der Seite,
ist eine rechte Augenweide.
Rechts das Riesenfeld voll Klee!
Weiß, soweit das Auge seh!
Im weiten Land passieren wir St. Lint,
wo es schon 30 Kilometer sind.

Die Alexandrinebrücke ist der Hit!
Jeder nimmt sie nach seinem Gusto mit.
Dem Chronist kommt in den Sinn:
...fällst du hier runter, bist du hin..!
Am Balle Strand das Picknick war
gut ausgesucht, der Platz war wunderbar.
Am Praestö Hafen Kaffee trinken.
Ins Schauen und Gespräch versinken.
Nebenan die Kirche hat geschlossen.
Das Schlossmuseum wurde noch genossen.
Am Küstenradweg bläst der Wind,
ehe wir geschützt im Hotel sind.



11. Tag Praestöfjord – Köge

Nieselregen gleich am Start.
Das Wetter ist gar nicht apart!
Die See rollt schwer zum Ufer an.
Wir stoppen kurz und fahren dann
weiter durch die diesig Suppe.
Der Sonne sind wir leider schnuppe.

In Stevns am Hafen kurz gestoppt,
mit Trinken und Naschen ein wenig gedopt.
Im Vorraum der Kirche das Picknick trocken,
beim Gehen und Stehen und Treppe hocken.
Diana bittet im Bus um Asyl,
das nasskalte Wetter war heute zu viel!
Und als wir Magdeby durchfahren,
es 53 Kilometer waren.
Das Wasserschloss Vallö, gar mächtig.
Auch der Wassergraben prächtig,
voll Seerosen, grad wie ein Teich.
Mutter Ente hütet ihre Jungen gleich.

Den Nieseltag bis vor Kopenhagen,
haben sonst alle gut vertragen.
In Köge sind wir angekommen,
haben privat Quartier genommen.

12. Tag Köge – Kopenhagen

An der Schnellstraße der Ritt,
im cirka 20-Kilometer-Schnitt,
nach Kopenhagen nieselnd rein.
Das Wetter war nicht wirklich fein.

Das Zwischenstück, noch vor der Stadt,
viel Natur zu bieten hat.
Die Möwen schreien, kreischen oben.
Dem Niesel wird der Riegel vorgeschoben.
Dann haben Brücken wir erklommen.
Jeder hat sein eigen Tempo dort genommen.
Der Platten über der Autobahn,
kündigt eine kleine Pause an.

Dann endlich, Kopenhagen ist erreicht!
Amalienburg fanden wir leicht.
Schauten bei der Wachablösung zu.
Fanden die Meerjungfrau im Nu.
Ein Teil fuhr gemeinsam noch in die Stadt,
die viel zu viel zu bieten hat
für einen einz'gen Nachmittag,
wo jeder tut, was er gern mag.

13. Tag Landpartie Köge

Die Landpartie am letzten Tag
an der Köge A'e lag.
Den Matschweg fanden wir nicht putzig,
er machte Schuh und Strümpfe schmutzig.
Weiter geht das Abenteuer,
manches Stück ist nicht geheuer,
nicht zu fahren, also schieben,
weil wir uns und uns're Räder lieben.

Erneut die Niederung entlang,
bei Sonnenschein und Vogelsang.
Schmetterlinge uns umschweben,
die drüben auf der Wiese leben.
Dann das Highlight, Mittagszeit!
Das Buffett hält viel bereit.
Malerklemmens Haus am Haus
sieht ländlich, klein und dänisch aus.

Zurück ging es mit Sonne und mit Wind,
als wir um drei Uhr erst gestartet sind.
Heim. Geduscht. Gepäck und Rad gerichtet,
die abends noch im Bus geschichtet.

14. Tag Kopenhagen – Frankfurt

Köge ade! In Kopenhagen Zeit genug,
erst um 11.40 Uhr geht der Zug.
Fährt in Röby auf die Fähre,
setzt übers Wasser, wie wenn gar nichts wäre.
Die Sonne grüßt vom Himmel hell,
die Radler winken ...Dänemark, farewell!..

Hilka Garden

(leicht gekürzt von der Redaktion)

Eigentum ist nicht gleich Eigentum

In der letzten Ausgabe von FRANKFURT aktuell hatte ich darüber berichtet, dass mir bisher drei Räder „zugelaufen“ sind, die ich nach Ablauf der sechsmonatigen Frist vom Fundamt als Eigentum überlassen bekam.

Kurze Zeit später meldete sich bei mir ein Frankfurter ADFC-Mitglied und schilderte mir folgenden Sachverhalt: Seine Eltern hatten ein Damenfahrrad gefunden und der lokalen Polizei gemeldet. Diese verwies auf das örtliche Fundamt, wohin es dann auch gebracht wurde. Nach sechs Monaten erhielten die Finder die Mitteilung, dass sie das Fahrrad gegen eine geringe Gebühr wieder abholen könnten, da sich kein Eigentümer gemeldet habe.

Gesagt, getan. Man reparierte das Rad, zog neue Reifen auf und freute sich über den Fund. Aber plötzlich meldete sich ein Bürger, reklamierte das Rad als sein Eigentum und verlangte dessen Herausgabe. Damit wären die Finder ja noch einverstanden gewesen, doch wollten sie wenigstens die Reparaturkosten und die Fundamtgebühren ersetzt sowie den gesetzlichen Finderlohn zugesprochen bekommen. Beides lehnte der vorgebliche Eigentümer ab und erhielt Rücken- deckung durch die Polizei, denn der hatte er damals den Verlust des Fahrrades ordnungsgemäß gemeldet. Offenbar hatte zwischen Fundamt und Polizei kein Datenaustausch stattgefunden.

Was ist zu tun? Unser Rechtsexperte Roland Huhn schreibt uns dazu: „meiner Ansicht nach müssen die Finder das Fahrrad an den ursprünglichen Eigentümer, also den Verlierer oder Bestohlenen, herausgeben. Sie haben aber einen Anspruch auf den gesetzlichen Finderlohn und auf Ersatz sämtlicher Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Fund des Fahrrads.

§ 936 BGB bestimmt: „Abs. 1 Mit dem Ablauf von sechs Monaten

nach der Anzeige des Fundes bei der zuständigen Behörde erwirbt der Finder das Eigentum an der Sache [...]“

Der Finder ist also nun von Gesetzes wegen der rechtmäßige Eigentümer des Fundrads. Aber was ist, wenn der frühere Eigentümer sich (wie im vorliegenden Fall) nachträglich meldet?

Das ist in § 977 BGB geregelt: „Abs. 1 Wer infolge der Vorschriften der §§ 973 [...] einen Rechtsverlust erleidet, kann in den Fällen der §§ 973 [...] von dem Finder [...] die Herausgabe des durch die Rechtsänderung Erlangten nach den Vorschriften über die Herausgabe einer ungerechtfertigten Bereicherung fordern. Abs. 2 Der Anspruch erlischt mit dem Ablauf von drei Jahren nach dem Übergang des Eigentums auf den Finder [...]“

Der Verlierer kann bis zu drei Jahre nach dem Eigentumsübergang (also 3 1/2 Jahre nach dem Fund) „die Herausgabe des Erlangten“ (hier: des Fahrrads) verlangen. Im vorliegenden Fall waren erst zwei Monate vergangen. Hätte der Finder das Fahrrad verkauft, müsste er den Verkaufserlös abgeben. Wenn „das Erlangte“ noch vorhanden ist, muss er es herausgeben, gleichgültig, in welchem Zustand es sich befindet. Das ist in den Vorschriften des BGB über die „ungerechtfertigte Bereicherung“, §§ 812 BGB ff, so geregelt.

Der Finder hat andererseits nach § 818 BGB einen Anspruch auf Ersatz aller Verwendungen, die er auf die Fundsache gemacht hat. Das sind neben den Gebühren beim Fundbüro auch Reparaturkosten, selbst dann, wenn sie den Wert des Fahrrads zur Zeit der Rückgabe nicht erhöht haben, und Kosten des Rücktransports zum Verlierer. Im BGB-Kommentar von Palandt heißt es, zu ersetzen seien alle Verwendungen (gemeint: Auslagen), die der Finder im Vertrauen auf die Beständigkeit des Rechts- erwerbs gemacht hat (Palandt, § 818, Rand-Nr. 41). Dem Finder

sollen nämlich durch den Fund und seine Folgen keine Nachteile entstehen.

Solange der ursprüngliche Eigentümer diese Auslagen nicht ersetzt, hat der Finder ein Zurückbehaltungsrecht. Außerdem steht ihm ein Ersatz für Aufwendungen zur Ermittlung des Verlierers zu (§ 970 BGB), z. B. für Wege zum Fundbüro, und nicht zuletzt der gesetzliche Finderlohn. Er beträgt nach § 971 BGB vom Wert der Sache bis 500 EUR 5% und von dem Mehrwert 3%. Auch insoweit hat der Finder ein Zurückbehaltungsrecht (§ 972 BGB).

Darauf, ob das Fahrrad gestohlen oder verloren war (eigentlich kann man ein Fahrrad ja gar nicht verlieren wie z. B. eine Armbanduhr – oder?) und auf etwaige Versäumnisse von Fundamt oder Polizei kommt es meines Erachtens nicht an. Es handelt sich um ein rein zivilrechtliches Problem.

Im Ergebnis darf sich der ehrliche Finder durch den Fund jedenfalls nicht schlechter stellen, als wenn er nichts gefunden hätte.“

So also der juristische Befund. Aber die Sache hat sich inzwischen erledigt, weil Dank unserer Intervention das LKA Baden-Württemberg die örtliche Polizei und das Fundamt über die rechtliche Situation aufgeklärt und das Fundamt den Findern einen Entschuldigungsbrief geschickt hat, in dem die Rückerstattung der Verwahrgebühren angeboten wurde. Die Aufwendungen für die neuen Reifen wurden vom Verlierer zwischenzeitlich erstattet. Finderlohn wurde nicht gezahlt, weil bei der Fundaufnahme das entsprechende Feld, ob Finderlohn verlangt wird, mit „nein“ angekreuzt war, obwohl dies de facto nie erklärt worden war.

Ich gebe zu, ich habe viel dazu gelernt. Aber offenbar ist diese Information in den Fundämtern und bei der Polizei kein Standardwissen. Anders ist mir nicht plausibel, warum bei der Herausgabe von Fundgegenständen keine Rechtsbelehrung dieser Art stattfindet. Haben wir hier Veranlassung, Aufklärung zu betreiben? Ich denke ja.

Alfred Linder

Radreisen und Wandertouren

Gratis Katalog anfordern unter
Tel.: (0 68 31) 12 25 65 od. Fax.: (0 68 31) 12 20 29



Côte d'Azur
Toskana
Provence
Gardasee
Sylt
Jakobsweg
Bretagne
Burgund
San Marino

Mecklenburg
Donau
Loire
Spreewald
Elbe
Gardasee
Venedig
Moldau
Elbsandstein

•Inkl. Busreise •Fahrradtransport •Fahrradanhänger •Gepäckträger
•Geführte Touren •Begleitfahrzeug •Reiseleitung •Halbpension
•Reiserücktrittsversicherung

Alle Infos auch unter www.aventoura.com
Kaiser-Friedrich-Ring 10, D-66740 Saarlouis

■ Leser BRIEF

Eher wenig Bewegung

Zum Artikel „Unfallstatistiken – und was man daraus lernen kann“ aus FRANKFURT aktuell 6/2004

Zu dem Gefahrenpunkt am Nibelungenplatz – Bilder 1 und 2 im Artikel – fällt mir einiges ein. Vor allem, dass die ADFC-Kritik an diesem, offensichtlich vernunftsfremd auf dem Reißbrett als solchen geplanten Unfallschwerpunkt, nicht gerade neu ist.

Während meines Fachhochschulstudiums, Anno 1989 bis '93, musste ich diesen Wie-klautman-Radfahrern-Augenzwinkerndie-Vorfahrt-Zickzackparcours ein paar tausendmal durchfahren. Dabei gab es mindestens ein paar hundert Beinaheunfälle – jedenfalls aus Sicht der abbiegenden Autofahrer, die mit radierenden Reifen an der Fahrradfurt (viele auch erst darauf) notbremsen. Sie konnten ja nicht wissen, dass ich erstens nicht so lebensmüde bin, mich auf Radwegvorfahrt zu verlassen, sie zweitens im Augenwinkel beobachtet hatte und least not last über wirksame Bremsen verfügte, mit denen ich sogar umgehen konnte. Was damals viel ungewöhnlicher als heute war. Ich benutzte die Bremsen täglich. Nicht, um mich am Schrecken der Autofahrer zu weiden, die mich ansonsten glatt umgefahren hätten – sondern, um diesen didaktisch zu nutzen: Sie sollten begreifen, dass dort eine Zickzack-Radwegfurt für den Geradeausverkehr versteckt ist, und sie sollten sich das gut einprägen. In der Hoffnung, das es leichtsinnigeren Radfahrern (solchen, die glauben, dass auf Radwegen Verkehrsregeln eingehalten werden) nützt. Immerhin hatte ich den Eindruck, dass der Anteil der Vorfahrtmissachter im Lauf der Zeit etwas abnahm.

Anno 92'/93 (genauer weiß es nicht mehr) wurde dann ein ADFC-Aktiver umgefahren, der sich erstaunlicherweise auf seine Vorfahrt verlassen hatte. Die herbeigerufene Polizei hielt ihn zunächst für den Unfallschuldigen. Schließlich gebe es hier keinen Radweg, das sei ja wohl eine Schutzbehauptung

... auch daran merkt man: Die Planung war (und ist) ein voller Erfolg. Der Betroffene sorgte für Presse (nach meiner Erinnerung wurde auch darüber geschrieben) und ein Happening besonderer Art: Drei oder vier „Stunt-Rider“ erzeugten ein paar Dutzend Beinaheunfälle (Rezept siehe oben) im Akkord, um sie rationell auf Video zu dokumentieren. Den Action-Streifen zeigten wir auf einer Konferenz (ob die sich nun KEBU nannte oder nicht, habe ich mir nicht gemerkt), an der Vertreter von diversen Ämtern, der Polizei und des ADFC teilnahmen. Man war sich einig, dass diese Verkehrsführung gefährlich ist und so nicht bleiben darf. Darum wollte sich der damalige Fahrradbeauftragte „im Rang eines Abteilungsleiters im Baudezernat“ kümmern. Als ich später telefonisch nachfasste, versprach dieser eine unverschenkte, gerade, mit Blockmarkierungen deutlich auf der Fahrbahn gekennzeichnete Führung. Weiteres: Ich kümmerte mich nicht mehr drum, der Fahrradbeauftragte wechselte den Job, der besagte ADFC-Aktive zog aus Frankfurt weg ...

Anno 97 kam die StVO-Novelle mit Mindestanforderungen für Benutzungspflichtige Radwege. Diese (u. a. „stetige Führung“) erfüllte der hausgemachte Gefahrenpunkt zwar nicht, aber die blauen Schilder blieben hängen und auch sonst blieb alles wie gehabt.

Und nun, in diesem Jahrtausend, hat man dort also einen Unfallschwerpunkt entdeckt. Ich kann nur empfehlen, da dranzubleiben und die gewöhnliche Trägheit der Zuständigen zu überwinden. Das erfordert evtl. jahrelange, kontinuierliche Arbeit. Dabei wünsche ich als Ex-Aktiver Erfolg – hoffentlich noch in diesem Jahrtausend.

Womit ich allerdings wenig anfangen kann, ist Zweckoptimismus wie „Es geht voran!“ oder „Unsere Erfahrungen mit Ämtern sind durchaus gut.“ Schließlich ist dies nur ein konkretes Beispiel unter vielen, dass sich in Frankfurt oft jahrzehntelang „eher wenig“ bewegt.

Rainer Mai

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt/Main e.V.

■ Per Pedale

Leipziger Straße 4
(siehe Anzeige S. 4)
www.perpedale.de

■ Radschlag

Hallgartenstraße 56
(siehe Anzeige S. 15)
www.radschlag.de

■ Landkarten Schwarz

Kornmarkt 12
(siehe Anzeige S. 13)
www.landkarten-schwarz.de

■ Storck oHG

Alexanderstraße 1

■ Fahrradhaus Wagner

Wooßstraße 21
(siehe Anzeige S. 18)
www.fahrradwagner.de

ADFC Landesverband Hessen e.V.

Vorsitzender: Volkmar Gerstein

Postanschrift und
Geschäftsstelle:
ADFC Hessen e.V.
Eschenheimer Anlage 15
60318 Frankfurt am Main
☎ 069 / 49 90 090
Fax 069 / 49 90 217
buero@adfc-hessen.de
www.hessen.adfc.de

ADFC Bundesverband e.V.

Postanschrift:
Postfach 10 77 47
28077 Bremen
Geschäftsstelle:
Grünenstr. 120, 28199 Bremen
☎ 0421 / 34 62 90
Fax 0421 / 34 62 950
kontakt@adfc.de
www.adfc.de

Impressum

FRANKFURT **aktuell** erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main, ☎ 069 / 94 41 01 96, Fax 069 / 94 41 01 93
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Ralf Haselhorst (rha), Christine Huwer (ch), Christoph Maier (cm), Brigitte Rebna (br), Michael Samstag (ms), Peter Sauer (ps)
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: Michael Samstag

Auflage: 2.800

Druck: Reha-Werkstatt, Frankfurt-Rödelheim

Redaktionsschluss für die März/April-Ausgabe: 22.02.2005
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Radsp^{ort}



**Rennräder · Rahmen
Radsportbekleidung
Werkstattservice
Ersatzteile
Damen- und Herrenräder
Kinderräder**

Radsport Graf · An der Herrenwiese 8
60529 Frankfurt (Goldstein)
Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen

Touren im Winter II

Die Tage werden langsam wieder länger, aber die richtig kalte Zeit liegt noch vor uns. Dennoch: Man muss auch jetzt kein „Hardcore-Biker“ zu sein, um sich mit dem Rad fortzubewegen. Die Alltagsradler/innen wissen das. Für diese und für alle anderen, die das überprüfen wollen, finden auch jetzt interessante Touren statt. Unabdingbar sind entsprechende Klamotten und gutes Licht.

Am **23.01.2005** um 10 h ab Eisprausporthalle geht es mit *******/50 km über Hanau ins Kinzigtal mit Jürgen Lutz, Einkehr spätestens in Gelnhausen, Rückfahrt per Bahn. Weihnachtsspeck loswerden kann man auf der MTB-Trainingstour am **30.01.2005** (********/15-75 km – je nach Wetter) um 10.30 ab

Präunheimer Brücke. Ein MTB ist dabei zu empfehlen (Rainer Mai und Dejan Olicpic).

Weißer in den Wallanlagen lassen sich am **13.02.2005** ****** genießen, Start ist um 14 h an der Präunheimer Brücke mit Doris Fiekers und Michael Dorgarten.

Am **27.02.2005** geht es um 11 h

ab Präunheim mit ******/60 km ins kleine Brauhaus nach Rüsselsheim. Die Route führt über die Wörthspitze (ca. 11.30), Interessierte können sich daher auch dort anhängen, es wird aber deshalb kein offizieller Halt eingelegt (Anja & Jürgen Johann).

Zu Warten geht es mit ******/30 km am **13.3.2005** um 13 h ab Präunheim mit sicher interessanten Ausfahrten von Michael Dorgarten und Doris Fiekers.

Am **20.3.2005** findet der Radreisemarkt statt. Gemäß dem Hinweis aus dem Tourenprogramm 2004 findet die Tour „Auf Umwegen nach Seligenstadt“ daher nicht statt. Unbestätigten Gerüchten zu-

folge wird aber kurz danach die erste Tour des neuen Programms nach Seligenstadt führen.

Dunkeltouren

Weiterhin finden „Dunkeltouren“ statt. Diese Fahrten sind keine ADFC-Touren, sondern im Prinzip „private Verabredungen“ ohne offizielle Tourenleitung und Versicherung. Die Fahrten werden per E-Mail-Verteiler bekannt gegeben. Man erhält Zeit-, Ziel- und Startpunkt der Touren mitgeteilt, wenn man sich unter <http://www.it-mueller.info/mailman/listinfo/adfc> sein Abonnement einrichtet. Dort kann man es auch wieder löschen oder ändern, z.B. bei neuer Mailadresse. Die Touren führen zu wechselnden Zielen und sind sportliche Bergtouren (********), auch wenn hier nicht unbedingt ein MTB erforderlich ist. Neben der Fitness sind gescheites Licht (falls Batterielicht/Akku: Mind. 4 Std. Stromreserve), gute Bremsen und Wetterfestigkeit erforderlich.

Gestartet wird derzeit gelegentlich Mittwoch 18.30 an der Präunheimer Brücke. Die Abschlusseinkehr findet derzeit im Gasthaus „Zum Lemp“ in Berkersheim statt.

Gute und sichere Fahrt wünscht
Jürgen Johann

Ausblick auf's Tourenprogramm

Wieder sind wir dem häufig geäußerten Wunsch nachgekommen und geben Ihnen nachstehend eine Vorab-Übersicht über geplante Mehrtagestouren,

um damit Ihre Urlaubsplanung zu erleichtern. Bei Fragen zu den Touren wenden Sie sich bitte direkt an die jeweils angegebenen Tourenleiter/innen.

Termin	Titel/Besonderheiten	Tourenleitung	Kontakt
05.-08.05.	Bergstraße und Odenwald ***	Hartmut Lange	06109/35614
09.-20.05.	Canal du Midi und Provence ***	Jean Coquelin	069/459917
14.-17.05.	Campingtour Mittelhessen ****	Hartmut Lange und Karl-Heinrich Muth	06109/35614
26.-29.05.	Lothringen ***	Anne Wehr u. Bertram Giebeler	069/591197
03.-06.06.	Hunsrückhöhen mit Draisenfahrt ***	Rainer Griga	06151/147613
11.-18.06.	Mit kleinem Gepäck zum Weissensee (MTB-Woche) ****	Siegfried Freichel	06171/56438
18.-19.06.	Mitsommernachtstour – kürzeste und preiswerteste Mehrtagestour im Programm ***	Rainer Mai und Jürgen Johann	069 / 413085 oder 762928
18.-20.06.	Von der Altmühl durchs Taubertal zum Main **	Peter Mertens u. Lisa Wiese	06102/733971
23.-26.06.	Deutsch-Luxemburgische Gemeinschaftstour: Auf Bahnschienen von der Frankfurter in den Hochspessart ** / ***	Jürgen Johann und Jean Klein (LVI Luxemburg)	069/762928
02..-03.07.	Weilburger Schloßkonzerte **	Michael Bunkenburg und Klaus Konrad	069/7505 7383
09.-11.07.	Michelstädter Musikknacht ** (Spanien als Leitthema)	Rainer Griga	06151/147613
05.-07.08.	Von Bad Wildungen nach Frankfurt am Main **	Michael Bunkenburg	069/7505 7383
26.-29.08.	Durch die Eifel ** / ***	Rainer Griga	06151/147613
01.-05.09.	Ins Land der Franken *** / ****	Jürgen Johann	069/762928
09.-11.09.	Odenwald **	Michael Bunkenburg	069/7505 7383
11.-17.09.	Sundgau (Süd-Elsaß) ***	Jean Coquelin	069/459917
17.-19.09.	Eine Runde Fränkische Schweiz ***	Peter Mertens	06102/733971
01.-04.10.	Zwischen Wald und Reben mit Standortquartier in Gemünden (Main) **	Gisela Schill	069/6701114
11.-13.11.	MTB Wochenende *** im Grenzland Südpfalz / Nordvogesen	Anne Wehr und Bertram Giebeler	069/591197

Diese Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ebenso können sich noch Termine verschoben. „Maß gebendes“ steht im Tourenprogramm 2005 (erscheint voraussichtlich in der zweiten März-

hälfte 2005, rechtzeitig zum Radreisemarkt am Sonntag, 20.03.2005, 11-18 Uhr im Bürgerhaus Bornheim. Weitere Touren auch unter www.adfc-touren.de. Jürgen Johann, stv. Tourenreferent

Codiertermine

20.03. Radreisemarkt im Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Str. 24, 11 - 18 Uhr

02.04. bei Fahrrad Thoet, Innenstadt, Hasengasse 10 - 13 Uhr

16.04. bei Fahrrad Ganzert, Gallus, Mainzer Landstr. 234, 10 bis 13 Uhr

30.04. bei Kriegelstein, F-Zeilsheim, Hofheimer Str., 10 - 14 Uhr

14.05. Radladen Niederrad, Kelterbacher Str. 49, 10 bis 13 Uhr

28.05. bei Sondergeld, Bockenheim, Rödelheimer Str. 32, 10 bis 13 Uhr

11.06. bei Wagner, Ginnheim, Woogstr. 21, 10 bis 13 Uhr

25.06. bei Radsport Graf, Goldstein, 10 bis 13 Uhr

09.07. bei dormiCIEL, Ginnheim, Raimundstraße 24, 11 bis 15 Uhr